Deutsche Rundschau

in Polen

früher Ostdeutsche Rundschau
Bromberger Tageblatt

Bezugspreis: In Bromberg mit Bestellgeld vierteljährlich 14,00 Zl., monatl. 4,80 Zl. In den Ausgabestellen monatl. 4,50 Zl. Bei Postbezug vierteljährl. 16,08 Zl., monatl. 5,36 Zl. Unter Streifband in Polen monatl. 8 Zl., Danzig 3 Gld. Deutschland 2,50 R.-Mk. — Einzelnummer 25 Gr., Sonntags 30 Gr. Bei höherer Gewalt (Betriebsstörung, Arbeitsniederlegung usw.) hat der Bezieher keinen Anspruch auf Nachlieferung der Zeitung oder Rückzahlung des Bezugspreises.
Fernruf Nr. 594 und 595.

Anzeigenpreis: Die einspaltige Millimeterzeile 15 Groschen, die einspaltige Reklamezeile 100 Grosch. Danzig 10 bz. 70 Dz. Pf. Deutschland 10 bzw. 70 Goldpfg., übriges Ausland 100%, Aufschlag. — Bei Platzvorschrift und schwierigem Satz 50% Aufschlag. — Abbestellung von Anzeigen nur schriftlich erbeten. — Offertengebühr 100 Groschen. — Für das Erscheinen der Anzeigen an bestimmten Tagen und Plätzen wird keine Gewähr übernommen.
Postscheckkonten: Posen 202157, Danzig 2528, Stettin 1847.

Nr. 202. Bromberg, Mittwoch den 4. September 1929. 53. Jahrg.

Das Palästina-Problem.

Den ursprünglichen Anlaß zu den Feindseligkeiten zwischen den Juden und Arabern gaben die Vorgänge an der sogenannten Klagemauer am Gedenktage der Eroberung Jerusalems durch die römischen Truppen. Die Araber überfielen die betenden Juden und töteten einige von ihnen. Damit war das Signal zum Kampf gegeben. Das ist jedoch nur der äußere Grund zu der blutigen Auseinandersetzung zwischen Juden und Arabern gewesen. Die tieferen Gründe liegen eigentlich schon mehrere Jahre zurück.

Die Anfänge der palästinensischen Frage sind bekannt. Gegen den Willen der englischen Militärbehörden im Orient wurde eine „jüdische Legion" aufgestellt, die vom Jahre 1916 ab gemeinsam mit der Entente und den arabischen Streitkräften unter Kommando des damaligen Emir Faisul, des jetzigen Königs von Mesopotamien gegen die Türken kämpfen mußte. Im November 1917 erließ die englische Regierung dann die von Lord Balfour gezeichnete Deklaration, die die Errichtung einer „Jüdischen Heimstätte für das jüdische Volk in Palästina" als Kriegsziel Großbritanniens erklärte. Emir Faisul war bis zum Jahre 1920 mit dieser Erklärung einverstanden, nicht aber, und hier beginnt der Kampf gegen den Judenstaat. die englische Heeresleitung in Ägypten, allen voran Lord Allemby, der bei der Einnahme Jerusalems kaum fünf Wochen nach Veröffentlichung der Balfour-Deklaration eine Proklamation erließ, in der er die Existenz dieser Deklaration mit keinem Wort erwähnte und den Arabern die Befreiung Palästinas vom türkischen Joch mitteilte. Dadurch gewannen die Araber die Überzeugung, daß es England mit der Balfour-Deklaration nicht ernst sei. Diese Überzeugung führte zu der Taktik der Noncorporation. Die Araber setzen seit 1918 sowohl der englischen als auch der jüdischen Politik ein starres „Nein" entgegen.

Die Engländer haben ihre Verpflichtungen, die sie mit der Gründung einer jüdischen Heimstätte in Palästina auf sich genommen haben, in keiner Weise erfüllt. Es hat überhaupt den Anschein, als ob England diese Judengründung nur deshalb vorgenommen hat, um gegenüber den aufständischen Arabern ein Bollwerk zu besitzen. Das Interesse Englands in Palästina ist vornehmlich ein Öl-Interesse. Zu ihrer Politik in Palästina, die darauf abzielt, sich in Zukunft der wichtigsten Erdölgebiete zu bemächtigen, zumindest aber der Rohrleitungen, die aus den Erdölgruben zu den Hafenstädten gelegt werden sollen, bedurften die Engländer der Hilfe der jüdischen Ansiedler. So wurden zuerst Tausende von Juden nach Palästina gelockt, dann, als infolge außerordentlich schlechter wirtschaftlicher Verhältnisse und der immensen Teuerung in Palästina die zionistische Sache einer Katastrophe entgegenging, die Einwanderung für weitere Ansiedler außerordentlich erschwert. Statt dessen jedoch gestattete die Mandatsregierung die stammweise erfolgende Einreise von englandfreundlichen Arabern über die Süd- und Ostgrenze von Palästina. Ein erbitterter Feind der Engländer, der König von Hedschas, wies aus seinem Reich sämtliche englandfreundlichen Araber aus, und diese siedelten sich dann in Palästina an. Nicht Zionisten, sondern auch andersgläubige englische und neutrale Orientkenner machten die Regierung des Mandatsgebiets und die Londoner Zentralregierung warnend darauf aufmerksam, daß die kritiklose und zahlenmäßig unbeschränkte Aufnahme von Arabern die öffentliche Sicherheit in Palästina ernstlich gefährden würde.

Die in Palästina ansässigen Araber hatten sich bereits mit der Ansiedlung der Juden vertraut gemacht. Sie lebten in verhältnismäßig friedlichem Einvernehmen mit den jüdischen Einwanderern, und es schien, als würde sich die englische Palästinapolitik doch noch bewähren. Nun haben jedoch die neuen arabischen Zuzügler aus dem Reich des Königs von Hedschas, die bedeutend kampflustiger und weniger seßhaft sind, ihre in Palästina ansässigen Stammesgenossen wieder aufgestachelt und zu einer neuen judenfeindlichen Politik veranlaßt. Es ist nicht abzusehen, welches Ende die verfehlte englische Palästinapolitik noch nehmen wird. Auch den Engländern dürfte es nicht angenehm sein, wenn sie fortwährend blutige Exzesse in ihrem Mandatsreich niederschlagen müssen.

*

Verlustliste in Palästina.

London, 2. September. (PAT) Das Kolonialamt in Jerusalem meldet, daß die Verluste an Menschenleben bei den Kämpfen in Palästina am 31. August betrugen: bei den Juden 110 Tote und 183 Verwundete, bei den Arabern 83 Tote und 122 Verwundete und bei den Christen 4 Tote und 60 Verwundete.

*

Neue Ueberfälle in Palästina.

Wien, 2. September. (PAT) Die hiesigen Blätter melden aus Jerusalem, daß bisher amtlich noch nicht bestätigten Meldungen zufolge die Araber gestern die jüdische Kolonie in Jeisod Hamalla, in der Nähe des Tiberias-Sees, in Brand gesteckt haben. Meldungen aus jüdischer Quelle zufolge haben die Araber gestern früh auch die jüdischen Kasernen in Haifa angezündet. Aus Jerusalem wird gemeldet, daß in Haifa ein englischer Dampfer mit 400 Soldaten eingetroffen sei.

Ganz Arabien fängt Feuer.

London, 2. September. (Eigene Drahtmeldung.) Die englische Presse hebt allgemein auf Grund der letzten Meldungen aus Palästina hervor, daß die Erhebung der Araber in Palästina, die gegenwärtig auch nach Syrien überzugreifen beginnt, den Charakter eines organisierten panarabischen Aufstandes anzunehmen beginnt. Die Schuld hieran schreiben die Zeitungen der falschen Politik Englands in Palästina zu und unterstreichen, daß zuzeiten der türkischen Mandatsherrschaft Unruhen in diesem Umfange in Palästina nie vorgekommen wären. Die „Times" geben der Überzeugung Ausdruck, daß die panarabische Bewegung innerlich bestimmt nicht ohne Wissen der politischen Sowjetfaktoren erfolgt sei.

Das englische Militär in Palästina hat eine lebhafte Aktion begonnen, die den Zusammenschluß der in Südsyrien ansässigen Araberstämme mit den Arabern in Palästina verhindern soll. Englische Flugzeuge patrouillieren über Palästina und beschießen rücksichtslos alle größeren Ansammlungen von Arabern, die sich zu einem Angriff auf Juden vorbereiten. Englische Infanterie-Abteilungen nehmen an den Aktionen ebenfalls regen Anteil und eroberten kürzlich in einem Bajonettangriff die von den Arabern besetzte Ortschaft Surdakir. In Damaskus ist eine fieberhafte Bewegung unter den Arabern zu bemerken. Die französischen Behörden in Syrien haben höchste Alarmbereitschaft der französischen Truppen einschließlich der Fremdenlegion angeordnet.

Die täglichen Enteignungen.

Im „Monitor Polski" Nr. 200 vom 31. August d. J., Pos. 484, werden folgende Grundstücke deutscher Eigentümer vom polnischen Staate enteignet:

1. Das Grundstück des Friedrich und der Karoline Wollenberg in Tuchel (Tuchola). Der Wert des Grundstückes wird auf 1100 Zloty festgesetzt; in Abzug kommen 236,01 Zloty.

2. Das Grundstück des Ferdinand Kabick und Hermann Engel in Posen-St. Lazarus. Die Höhe der Entschädigung wird auf 18 560 Zloty, der Abzüge auf 24 465,30 Zloty festgesetzt. Auch in diesem Fall übersteigt die Höhe der Abzüge den festgesetzten Wert der Entschädigung. Im „Monitor Polski" wird aber kein Wort darüber gesagt, daß der Staat die Liebenswürdigkeit besitzen wird, den bedauernswerten Eigentümern die Zahlung der Differenz in Gnaden zu erlassen. Sie verlieren also nicht nur ihr rechtmäßig erworbenes Eigentum, sondern darüber hinaus müssen sie noch für die Freundlichkeit der Enteignung 6000 Zloty bezahlen! Auch diesen Ausschnitt aus der Massenliquidation von 9000 (neuntausend) Objekten nennt man — nach dem Versailler Traktat — „Wiedergutmachung" der 4 (vier) preußischen Enteignungen, deren Entschädigung bekanntlich weit über den wahren Wert hinausgehend bemessen wurde. Und dabei hat man gestern in Genf einen Vertrag geschlossen, der die Rechtmäßigkeit der einzelnen Liquidationen erst nachprüfen soll!

Bomben-Attentat auf den Reichstag.

Berlin, 2. September. (PAT.) Am gestrigen Sonntag um ½5 Uhr morgens ertönte plötzlich im nördlichen Flügel des Reichstagsgebäudes eine heftige Detonation. Die Polizei sperrte das Gebäude sofort ab und es wurde festgestellt, daß im Ventilator dieses Flügels eine Bombe explodiert war. Die Folgen der Explosion waren unbedeutend, ein Fenster wurde zusammen mit dem Fensterkreuz herausgerissen, eine Anzahl von Scheiben zersprang. Am Tatort wurden die Reste einer Bombe, u. a. auch ein Stückchen Maschinerie und eine elektrische Batterie, gefunden. An einer Stange in der Nähe des Gebäudes wurde ein Zettel gefunden mit dem Hakenkreuz und der Aufschrift „Großdeutsche erwacht!". Die Polizei hat sofort Sachverständige mit der Untersuchung beauftragt, ob es sich um dieselbe Technik handelt, die auch in Schleswig-Holstein und Lüneburg angewandt wurde.

*

Berlin, 2. September. (PAT) Das Bombenattentat, das auf das Reichstagsgebäude verübt wurde und verhältnismäßig geringen Schaden angerichtet hat, rief in ganz Berlin einen tiefen Eindruck hervor, und ist Hauptgegenstand des Interesses von Presse und öffentlicher Meinung Berlins. Ein halbamtliches Communiqué kündigt an, daß die Angelegenheit der Explosion Gegenstand der Beratungen in der Dienstags-Sitzung des Kabinetts sein wird. Die politischen Kreise Deutschlands halten das Bomben-Attentat für einen Zwischenfall, der eine erheblich größere Bedeutung besitze, als er Schaden angerichtet habe. Es ist wahrscheinlich, daß das Kabinett besondere Verordnungen erlassen wird, die weiteren Terrorakten vorbeugen sollen. Die demokratischen Zeitungen halten das Attentat mit aller Bestimmtheit für eine politische Demonstration der Hitlerleute. Die Mehrzahl der Zeitungen hält es für sicher, daß die Explosion in engem Zusammenhang mit den vorhergehenden Petarden- und Bombenanschlägen in Schleswig-Holstein und Oldenburg steht. Die kommunistische „Welt am Abend" kündigt an, daß die Explosion am Sonntag nur der Anfang einer ganzen Serie ähnlicher Attentate wäre, die in Berlin vorbereitet würden. Das Blatt kündigt u. a. Attentate auf den preußischen Innenminister und das Berliner Polizeipräsidium an und behauptet sogar, daß ein direktes Attentat auf den Reichsinnenminister Severing geplant sei. (Woher weiß wohl die kommunistische „Welt am Abend" über die angeblichen Absichten der Hitler-Leute Bescheid? D. R.)

Wie gemldet wird, wurde fünf Minuten vor Explosion der Bombe im Reichstag bei der Redaktion einer der Morgenzeitungen in Berlin telephonisch angefragt, ob man dort schon etwas über das Attentat wüßte. Als man von der Redaktion aus eine verneinende Antwort gab, äußerte der Anrufer: „Dann werden Sie es gleich erfahren."

Zaleski über die Haager Konferenz.

Die Sicherheit Polens und die Frage der Rheinlandräumung.

Der Korrespondent des Krakauer „Ilustrowany Kurjer Codzienny" hatte noch im Haag eine Unterredung mit Außenminister Zaleski, die folgenden Verlauf nahm:

„Was halten Sie, Herr Minister, von der Haager Konferenz?"

„Von Anfang an habe ich bei der Konferenz der Annahme Ausdruck gegeben, daß die Verschiedenheit der Ansichten unter den Hauptpolitikern der Gläubigerstaaten nicht wichtig genug sei, um ihren Abbruch überhaupt herbeizuführen. Obwohl es auf den ersten Anblick so schien, als ob ein Abbruch infolge ziffernmäßiger Unterschiede, die verhältnismäßig nicht hoch waren, erfolgen würde, hat man sich doch allgemein darüber Rechenschaft gegeben, daß die Tatsache eines Mißlingens der Konferenz weitgehende nachteilige Folgen allgemein-politischer Art nach sich ziehen könne. Es hätte nämlich beispielsweise eine Gefährdung in den Beziehungen der Staaten eintreten können, deren harmonische Zusammenarbeit die sicherste Garantie für den europäischen Frieden darstellt."

„Durch welche Beweggründe, Herr Minister, wurde der Standpunkt Polens auf der Konferenz geführt?"

„Unsere Stellungnahme wurde von dem allgemeinen Grundsatz diktiert, von dem wir nie abweichen, und **der uns veranlaßt, uns nie in Angelegenheiten einzumischen, die Polen nichts angehen, aber auch nie die Erledigung von Fragen ohne uns zuzulassen, die uns etwas angehen.** Da der Streit um die Verteilung von Summen ging, an die Polen keinerlei Ansprüche hatte, so hatten wir kein Recht, in dieser Frage das Wort zu ergreifen. Überhaupt ist in der Frage der Entschädigungen die Lage Polens eine durchaus besondere und verschieden von der Lage anderer Staaten. Auf finanziellem Gebiet ist zu erwähnen, wenn Polen auch das Recht auf Entschädigung für Kriegsschäden auf seinen früher einmal zum russischen Staat gehörenden Gebieten hat, so ist es andererseits doch verpflichtet, einen Teil der Schulden derjenigen Staaten zu übernehmen, von denen es sein Gebiet übernommen hat, und zwar der Schulden Deutschlands und Österreich-Ungarns in derselben Höhe, wie sich auf den jetzt polnischen Gebieten dieser Staaten staatliches Eigentum befand. Polen ist außerdem zur Bezahlung der Befreiungsschuld verpflichtet. Die natürliche Konsequenz einer solchen Lage ist der Ausgleich zwischen Außenständen und Verpflichtungen. Einen solchen Ausgleich sollte man zwischen den besonderen Ansprüchen Polens an Deutschland und denen Deutschlands an Polen herbeiführen. Der Youngplan, in dem Polen die verhältnismäßig kleine Summe von einer halben Million deutscher Mark jährlich zugeteilt wurde, enthält hingegen Rekommendationen, deren Ausführung zu dem obigen Ergebnis führen würde."

„Und wie ist es um die Frage der Rheinlandräumung bestellt?"

„Wie Ihnen bekannt ist, haben schon bei der Unterzeichnung des Versailler Traktates die Alliierten, und zwar in aller Form den Deutschen erklärt, von welchen Bedingungen sie die Zurückziehung ihrer Truppen aus dem Rheinland abhängig machen. Schon damals war die Frage der Rheinlandräumung verbunden mit der Erteilung einer Sicherheit durch die Deutschen hinsichtlich der Ausführung der Reparationsklausel. Mit der Annahme des Youngplanes haben die Deutschen diese Sicherheiten in genügendem Maße gegeben. Die Räumung des Rheinlandes ist unter Berücksichtigung der Garantie, die von den Alliierten anerkannt wurde, das logische Ergebnis des Sachverhaltes."

„Wie steht es mit der Frage der Sicherheit?"

„Greifen wir nicht vor. Ich nehme an, daß es Ihnen um die Sicherheit in militärischer Hinsicht zu tun ist, da die rechtliche Sicherheit bereits im Kelloggpakt gegeben ist, gar nicht zu sprechen vom Völkerbundpakt, dessen Art. 10 oft nicht genügend eingeschätzt wird.

Unter Beiseitestellung der Rechtsfrage jedoch müssen wir uns davon klare Rechenschaft geben, daß die Räumung in jedem Falle im Jahre 1935 erfolgt wäre. Es ist nämlich nicht anzunehmen, daß die Deutschen bis zu diesem Zeitpunkt keine Zahlungsgarantie gegeben hätten. Man kann auch nicht annehmen, daß in diesen fünf Jahren irgend

jemand die Welt Erschütterungen aussetzen kann und will, ähnlich denen, die wir in den Zeiten des Weltkrieges durchgemacht haben. Bei Beurteilung der Frage vom rein realen Standpunkt aus muß ich feststellen, **daß die Räumung des Rheinlandes die Sicherheit Polens weder vom rechtlichen, noch vom taktischen Standpunkt aus ändert.**

Natürlich gibt es noch für die Sicherheit vom allgemeinen Standpunkt aus etwas zu tun, aber hieran ist Polen in gleichem Maße wie die anderen Staaten interessiert. Wir werden die Arbeit auf diesem Wege nicht einstellen und erachten als die für sie zweckmäßige Etappe die Rückkehr zum Genfer Protokoll. Bevor das jedoch erfolgt, muß man zusätzlich noch den Frieden auf dem Bündniswege sichern. Unsere herzlichen Beziehungen zu Frankreich, die sich in der Zeit der Haager Konferenz wieder in einem so hellen Lichte zeigten, wie man es auch aus dem gemeinsam herausgegebenen Communiqué feststellen kann, sind die besten Sicherungen der Aufrechterhaltung des Friedens, der Polen und Europa so sehr nötig ist." —

Die Tropenhitze fordert ihre Opfer.

Der „Dziennik Bydgoski" gräbt Europa und der Welt ein Grab?

Einen direkt grotesken Anstrich hat das Urteil des „Dziennik Bydgoski" über das Ergebnis der Haager Verhandlungen. Das Witzblatt wider Willen schreibt darüber was folgt:

„Das Ergebnis der Haager Konferenz ist für den europäischen Frieden katastrophal, für Frankreich in hohem Maße ungünstig und für Polen erhöht es in hohem Grade die Gefahr eines Angriffs von seiten Preußen-Deutschlands. Der von der Haager Konferenz angenommene Youngplan ermäßigt von neuem die Entschädigungssumme und die Jahresraten, die Deutschland für den verlorenen Krieg bezahlen muß, und damit ist verknüpft die Verpflichtung Frankreichs (sowie Englands und Belgiens), ihre Heere aus dem Rheinland zurückzuziehen. Nicht genug damit: die alliierten Mächte haben auf die militärische Kontrolle in der Rheinlandzone verzichtet, die entmilitarisiert, d. h. vom Militär entblößt werden soll. Deutschland triumphiert. Frankreich hat verspielt. England hat für sich Vorteile aus den deutschen Zahlungen erzwungen — auf Kosten des europäischen Friedens. Heute hat Deutschland vollständig freie Hand in Europa, sein Geschrei über die Revanche für Versailles wird immer lauter ertönen, und man weiß nicht, zu welchen Folgen es führen wird. Trotz allem gebärden sich die deutschen Nationalisten unzufrieden. Frankreich erntet die Früchte der Nachgiebigkeitspolitik Briands gegenüber Deutschland, die den deutschen Hochmut in unerhörter Weise erhöht hat. Briand wollte im Haag seine Fehler wieder gut machen; aber es war bereits zu spät dazu. Der Sozialist Snowden versetzte ihm den letzten Schlag; **er stellte Deutschland auf die Beine und grub Europa und der Welt das Grab."** (!) Den künftigen Krieg, auf den Deutschland, das jetzt von seiten Frankreichs den Rücken frei hat, sofort hinarbeiten wird, werden wir den Sozialisten zu verdanken haben."

*

Es verlohnt sich nicht, über dieses Produkt der verspäteten Hundstage viel Worte zu machen. Wie in wasserarmen Gegenden die große Hitze besonders verheerend wirkt, so machen sich auch in geistig armen Regionen die Trocknungserscheinungen zuerst und besonders erschrecklich bemerkbar. Das müssen nicht allein die verruchten Deutschen erfahren, sondern sogar die Mitarbeiter des „Dziennik Bydgoski" selbst. In der gleichen Nummer, in der Europa und der ganzen Welt das Grab gegraben wird, versucht der „Dziennik Bydgoski" einen polnischen Bürger unserer Stadt, der ihm unlängst neben anderen Beiträgen einen ausgezeichneten Aufsatz über Hamlet geschrieben hat, dadurch unmöglich zu machen, daß er, auf seine jüdische Abstammung und auf seine Stellung als Legionär in den ersten Pilsudski-Formationen anspielend, diesen Herrn Heufed als jüdischen Legionär nach Palästina ziehen läßt. Das christlich-demokratische Blatt vergißt dabei zunächst, daß Herr Heufeld ein Katholik ist und sodann, daß sich die Redaktion täglich wenigstens auf einer Seite der Zeitung als der Regierung nahestehend bekennt, so daß auch ein Verulken der Legionäre gerade im „Dzienik Bydgoski" recht widersinnig erscheint. Die Gemeinheiten, die bei dieser Gelegenheit über den Mitarbeiter, Glaubensgenossen und Legionär grundlos ausgeschüttet werden, möchten wir nicht wiedergeben. Wir verzeichnen diese Glosse nur deshalb, damit sich unsere Leser über die täglichen Anpöbeleien des „größten Blattes in Westpolen" nicht allzu sehr kränken. Vielleicht beschert uns der Himmel bald einen kühlen Regen, dann können — so hoffen wir wenigstens — auch solche Leute, die für die Tropen nicht geschaffen sind, die für eine politische Tätigkeit erforderliche Nüchternheit vielleicht wieder aufbringen.

*

Französische Beruhigung·

Warschau, 3. September. (Eigene Drahtmeldung.) Ein Mitarbeiter der halbamtlichen „Epoka" hat eine Unterredung mit dem stellvertretenden Vorsitzenden des außenpolitischen Ausschusses der französischen Kammer Berthau gehabt, der mit der französischen Parlamentariergruppe in Warschau weilt. Auf die Frage, ob die Beschleunigung der Rheinlandräumung die Interessen Frankreichs ernstlich berühre, erwiderte Berthau, daß das seiner Meinung nach durchaus nicht der Fall sei. Er könne der Besetzung überhaupt keine militärische Bedeutung zusprechen. Im Jahre 1935 hätte die Räumung ohnehin beendet sein müssen und bis dahin drohe Frankreich sicher kein Krieg. Die viel wichtigere und bedeutendere Frage sei die im Versailler Vertrag vorgesehene Entmilitarisierung der Rheinlandzone.

Was den Locarno-Vertrag angehe, so rechne man mit dem guten Willen Deutschlands und der englischen Garantie. Darüber hinaus werde der Untersuchungsausschuß in der Lage sein, zu überwachen, ob Deutschland seine Verpflichtungen erfülle. Unter diesen Voraussetzungen sei es wünschenswert, daß die Räumung jetzt so schnell wie möglich durchgeführt werde. **Die zehnjährige Besatzungszeit sei für Deutschland schwer genug gewesen** und erfülle ihren Zweck nicht, da sie die wirtschaftliche Entwicklung Deutschlands unmöglich mache und damit auch die Erfüllung der finanziellen Verpflichtungen äußerst erschwere. Weiter erklärte Berthau, **daß Polen hinsichtlich der Rheinlandräumung ganz ruhig sein könne, da Frankreich an seinem Bündnis mit Polen festhalte und niemals etwas unternehmen oder zulassen werde, was den Interessen Polens schädlich sein könne.**

„Entente cordiale."

Haag, 1. September. (W. T. B.) Vor seiner Abreise nach Genf gab der britische Außenminister Henderson gestern nachmittag eine Erklärung ab, die das Ziel verfolgt, die Annahme eines Erkaltens der französisch-britischen Beziehungen zurückzuweisen.

„Diese Annahme", so sagte der Minister u. a., „ist absurd, sie ist Erfindung einer überhitzten Einbildungskraft. Ich kann für mich und für alle meine Kollegen in der britischen Regierung erklären, daß wir wünschen, daß unsere Außen-Politik auf einer engen internationalen Zusammenarbeit mit den anderen Regierungen beruhe. Aber wir wissen, daß unsere Arbeit nur Ergebnisse zeitigen kann, wenn die Beziehungen zwischen den Regierungen diejenigen der Aufrichtigkeit, des Vertrauens und der Herzlichkeit bedeuten.

Wir wünschen solche Beziehungen zu jeder Nation, aber vor allem mit unserem nächsten Nachbar, Frankreich. Wir vergessen nicht, daß Frankreich und wir in allen Teilen der Welt Interessen haben, die übereinstimmen und die wir nur durch ein gemeinsames Vorgehen fördern können."

Henderson hob weiter hervor, daß die Sicherung der Rheinlandräumung und die übrigen politischen Ergebnisse der Beginn einer Zusammenarbeit seien und spricht die Hoffnung aus, daß die englischen und die französischen Staatsmänner mit den Vertretern der befreundeten Nationen gemeinsam an der Sicherstellung einer allgemeinen Annahme der obligatorischen Schiedsgerichtsbarkeit arbeiten werden, **an der Durchführung eines allgemeinen Vertrages über vollständige Abrüstung, „zu der wir verpflichtet sind"**, und an der Entwicklung des Völkerbundes zu einer lebendigen Einrichtung, die er sein sollte.

Sitz des Young-Komitees wahrscheinlich Berlin.

Haag, 1. September. (PAT.) Das Generalkomitee zur Inkraftsetzung des Youngplanes wird seinen Sitz wahrscheinlich in Berlin haben und in drei Unterkommissionen geteilt werden, die sich mit Bank-, Garantie- und Eisenbahnfragen beschäftigen werden. Außerdem werden fünf Unterkommissionen in Tätigkeit sein.

Präsidenten-Wahl in Genf.

Genf, 2. September. (WTB.) Vor vollem Hause und dicht besetzten Tribünen wurde heute vormittag kurz nach 11 Uhr die 10. Völkerbundsversammlung vom amtierenden Ratspräsidenten, dem Perser Forughi Khan, feierlich eröffnet. Der stattlichen Versammlung gehören diesmal nicht weniger als 24 Außenminister und 5 Ministerpräsidenten an, darunter Briand und Macdonald, welch letzterer bei der Begrüßung der Gäste Gegenstand besonderer Aufmerksamkeit war. Durch ihre Außenminister vertreten sind u. a. Deutschland, England, Frankreich, Belgien, Polen, Griechenland, die Staaten der Kleinen Entente, ferner Holland, Finnland, Schweden, die Schweiz, Ungarn und Bulgarien. **Von Interesse ist auch das erstmalige Erscheinen eines Vertreters einer deutschen Minderheit in der Völkerbundversammlung. Es handelt sich um Dr. Schiemann, der als stellvertretender Delegierter der lettischen Delegation angehört.**

In seiner Eröffnungsansprache behandelte der Präsident besonders die neuen Fortschritte in der Organisierung des Friedens. Er schloß seine Ansprache mit einem Hinweis auf die bevorstehende feierliche Grundsteinlegung des Völkerbundpalastes, den er als ein Symbol des Zusammenschlusses der Völker bezeichnete.

Nach der Prüfung der Vollmachten schritt die Versammlung um 12.30 Uhr zur Präsidentenwahl. Mit 43 von 51 Stimmen wurde der Hauptdelegierte des mittelamerikanischen Staates San Salvador zum Präsidenten der 10. Vollversammlung gewählt.

Dr. Gustavo Guerrero

ist Gesandter des Staates San Salvador in Paris. Er trat im Völkerbund mehrfach als Berichterstatter für die Waffenhandelskommission hervor. Seine Hauptanteilnahme an der Völkerbundarbeit erstreckte sich jedoch auf die Rechtsfragen. Auf diesem Gebiet gilt er als eine internationale Kapazität. Guerrero war früher Außenminister San Salvadors. Der belgische Außenminister Hymans hatte vor der Wahl seine Kandidatur zurückgezogen.

*

Die zweite Sitzung der Völkerbundversammlung wurde satzungsgemäß dazu verwendet, das Bureau der 10. Versammlung zu konstituieren, das aus sechs zu wählenden Vizepräsidenten und aus den Präsidenten der sechs Kommissionen besteht. Gewählt wurden — der Danz. Ztg." zufolge — zum Präsidenten der

1. **Kommission für Verfassungsfragen:** der italienische Delegierte Scialoja;
2. **Kommission für technische Organisation** (Verkehrskommission, Hygienekommission, Wirtschaftskomitee usw.): der Schweizer Bundesrat Motta;
3. **Kommission für Abrüstung:** der tschechoslowakische Außenminister Dr. Benesch, der diese Kommission schon mehrfach geleitet hat;
4. **Kommission für Budget- und Finanzfragen:** der frühere dänische Außenminister Graf Moltke;
5. **Kommission für soziale und humanitäre Arbeiten des Völkerbundes:** der irische Unterrichtsminister O'Sullivan;
6. **Kommission für politische Fragen:** der belgische Justizminister Janson.

Dazu kommen die sechs von der Versammlung gewählten Vizepräsidenten Briand, Stresemann, Adatschi, Balodis (lettländischer Ministerpräsident), Macdonald und der Washingtoner chinesische Gesandte Tschao-Tscho-Wu. Interessant ist, daß Briand und Stresemann mit 42 Stimmen die höchste Zahl erhalten haben, während Macdonald 38 und der chinesische Vertreter 36 Stimmen erhielten. Präsident der nicht unwichtigen achtgliedrigen Tagesordnungskommission ist Habib Ullah geworden. Gegen die Beschlüsse dieser Kommission kann nur mit Zweidrittelmehrheit der Versammlung anders entschieden werden.

Unstimmigkeiten im Regierungslager.

(Von unserem ständigen Warschauer Berichterstatter.)

In den letzten Wochen spielte sich innerhalb des Sanationslagers zwischen der Oberstengruppe und den BBS auf der einen Seite und den Konservativen sowie den gemäßigten, vorwiegend wirtschaftlich eingestellten Gruppen andererseits, ein Kampf gab, der mit einem bemerkenswerten Erfolge der letzteren geendigt hat. Den wichtigsten Streitpunkt bildete zunächst die Getreidepolitik der Regierung, welche die konservative Gruppe in die Bahn der freien Ausfuhr mit dem Ziel der Hebung der Getreidepreise leiten will. Obwohl die Oberstengruppe und die Regierungssozialisten sich dieser Schwenkung entschieden widersetzten, was sowohl im „Głos Prawdy" als auch im „Przegląd Wieczorny" deutlich zum Ausdruck gekommen ist, drang in der Sitzung des ökonomischen Ministerkomitees, welcher der Minister Moraczewski ostentativ ferngeblieben war, der agrarfreundliche Standpunkt durch, und das Komitee beschloß die Aufhebung des Weizenausfuhrzolls sowie die Erhöhung des Einfuhrzolls für Roggenmehl. In politischen Kreisen behauptet man, daß bei diesem Zugeständnis an die landwirtschaftlichen Interessen, für die sich der Handelsminister Kwiatkowski überaus energisch eingesetzt hat, der Wunsch des Präsidenten der Republik entscheidend in die Wagschale fiel.

Einen weiteren, noch nicht entschiedenen Streitpunkt bildet die Angelegenheit der Harrimankonzession, um deren positive Erledigung sich der Minister Moraczewski bemüht, wobei ihm nur die BBS-Leute unbedingte Gefolgschaft leisten. In letzter Zeit machten sich in dieser Angelegenheit Widersprüche seitens der Oberstengruppe geltend.

Außer dem Streit um konkrete Fragen scheint die Sanation von inneren Umgruppierungen erfüllt zu sein, die etwa unter der Bezeichnung: „Tendenzen zur Sanierung der Sanation" zusammenzufassen wären. Jede Gruppe verlangt von der anderen, daß sie sich von kompromittierenden Elementen säubere, was zur Folge hat, daß vorderhand noch keine den Anfang gemacht hat und das Stadium allgemeinen Moralisierens noch nicht überwunden ist. Das Murren will nicht enden, besonders unten, in den Kreisen der breiten Masse der ehemaligen Legionäre, zumal diejenigen aus der 1. Brigade, die sich beklagen, daß sie seit der Herrschaft der Oberstengruppe keinen Zutritt mehr zum Marschall haben, was früher stets der Fall gewesen sei. Die Oberstengruppe habe sich als neue Aristokratie etabliert — klagen diejenigen, die ganz unten geblieben sind, die richtigen Frontkämpfer...

Deutsches Reich.

Keine evangelische „Partei".

Vor einiger Zeit hatte sich eine „Arbeitsgemeinschaft evangelischer Verbände für Hessen-Kassel" gebildet, die sich mit der Frage beschäftigte, ob sich auch die evangelischen Kirchen für die Parlamente eine eigene Partei schaffen sollten, die entsprechend der katholischen Zentrumspartei die evangelischen Belange zu vertreten habe. Die Arbeitsgemeinschaft hat jetzt einen Beschluß gefaßt, in dem ausdrücklich der Verzicht auf die Gründung einer sogenannten „Evangelischen Volkspartei" ausgesprochen wird.

Die Schwester des Reichspräsidenten gestorben.

Berlin, 2. September. (Eigene Drahtmeldung.) Ida von Beneckendorff und von Hindenburg, die Schwester des Reichspräsidenten, ist am Montag vormittag im Auguste-Viktoria-Krankenhaus in Potsdam im Alter von 78 Jahren gestorben.

Der Rückflug.

Standortmeldungen von Bord des „Graf Zeppelin".

Friedrichshafen, 3. September. (Eigene Drahtmeldung.) Nach einem Funkspruch von Bord des „Graf Zeppelin" befand sich das Luftschiff um 5 Uhr M. E. Z. 36,15 Nord und 21,15 West.

Kurs auf Kap Finisterrae.

Hamburg, 3. September. (Eigene Drahtmeldung.) Wie die Hamburg-Amerika-Linie mitteilt, befand sich das Luftschiff „Graf Zeppelin" um 9 Uhr M. E. Z. auf 37,50 Grad Nord und 15,30 Grad West. Das Luftschiff hat Kurs auf Kap Finisterrae.

66 Personen an Bord.

Unter den Frachtstücken, die das Luftschiff „Graf Zeppelin" nach Europa bringt, befinden sich eine nach Leipzig deklarierte Gefriermaschine, Kinofilme, Leder, Seidenstrümpfe, Bleistifte, Zigaretten, sowie eine große Anzahl Musterstücke von Fabriken aus Philadelphia, die bei Wertheim in Berlin auf einer Ausstellung als Erzeugnisse des Gewerbefleißes von Philadelphia gezeigt werden sollen. Neun Postsäcke mit 12 000 Briefen und 10 000 Karten, die dem „Zeppelin" einen Reingewinn von 15 600 Dollar abwerfen, wurden ebenfalls verstaut. Insgesamt sind 22 Passagiere an Bord, so daß auch Dr. Eckeners Schlafraum belegt werden mußte. Unter den Passagieren sind zwei Frauen, Frau Parker und ihre Nichte, Frau Hobson, die zum Abschied auf dem Flugfelde erschienen war und von ihrer Tante überredet wurde, die Fahrt mitzumachen. Die Mannschaft einschließlich der Offiziere beträgt 44, so daß die Gesamtzahl der auf dem Schiff befindlichen Personen 66 beträgt.

Außer neun „Luftveteranen", die die Reise nach Friedrichshafen fortsetzen, wurden sechs neue Passagiere gebucht: , John W. Schnitzler, republikanischer Politiker Bankier Bogen (Montana), der Manager einer Autobus-Gesellschaft, Edw. Frost, ehemaliger Armeeflieger, jetzt Mitglied der Newyorker Börse, Dr. William Scholl, Vizepräsident der Scholl-Manufacturing-Co. (Chicago) und die Frau Mrs. Charles Parker aus Cleveland und ihre Nichte, Frau Hobson.

Drei Repräsentanten der Armee der Vereinigten Staaten, die der Einladung Folge leisten, welche an das Marineamt erging, sind: der Kommandant der „Los Angeles", Wiley, der Chef des aeronautischen Dienstes Shoemaker und Leutnant Roland Mayer vom Luftschiff „Los Angeles", insgesamt also 17 Passagiere.

2. Blatt. **Deutsche Rundschau.** Nr. 202.

Bromberg, Mittwoch den 4. September 1929

Pommerellen.

3. September.

Graudenz (Grudziądz).

× **Sein 25jähriges Arbeitsjubiläum** bei der Firma Herzfeld & Victorius beging am Sonntag der Expeditionsarbeiter Robert Senkbeil. Von der Fabrikdirektion wurde ihm ein größeres Geldgeschenk zuteil. Diplom und Ehrenmedaille der Handelskammer werden dem Jubilar noch überreicht werden. Morgens brachten ihm Mitglieder eines Jünglingsvereins ein Ständchen, während zwei Delegierte unter Überreichung von Blumensträußen Glückwünsche widmeten. Auch aus Freundes- und Bekanntenkreisen wurden dem Jubilar viele Gratulationen und Aufmerksamkeiten zuteil. *

× **Die Meisterprüfung abgelegt** haben im Bezirk der Pommerellischen Handwerkskammer folgende Personen aus Stadt und Kreis Graudenz: Im Fleischergewerbe: Anton Jakubowski aus Graudenz, Karl Selle aus Neudorf (Nowawies), Alwin Mehnert und Paul Górski aus Rehden (Radzyn); im Bäckergewerbe: Wladyslaw Gajtkowski aus Lessen (Łasin) und Anton Kowalski aus Graudenz; im Töpfergewerbe: Paul Dąbrowski aus Rehden (Radzyn); im Schlossergewerbe: Stanisław Heydrich aus Melno (Melno) und Wilhelm Wießner aus Lessen (Łasin); im Schmiedegewerbe: Anton Klejnowski aus Dorf Schwetz (Świecie). *

× **Die außergewöhnlich große Hitze** erreichte Montag mittag 1 Uhr in der Sonne einen Stand von 46 Grad Celsius. Mit ihr verbunden ist eine sengende Dürre, die auf das Wachstum und Gedeihen von Hackfrüchten und Wiesen recht ungünstig einwirkt. Deshalb ist baldiger kräftiger Niederschlag sehr wünschenswert. *

× **Leichtathletische Meisterschaften.** Sonntag nachmittag veranstaltete der Sportklub Graudenz auf der idealen Platzanlage des städtischen Stadions seine diesjährigen leichtathletischen Meisterschaften, bestehend aus einem Fünfkampf und Einzelkämpfen. Von auswärtigen Vereinen nahmen an der Veranstaltung teil: der Männerturnverein Bydgoszcz-West, der Turn- und Sportverein Dirschau, der Männerturnverein Thorn, der Verein für Bewegungsspiele Schöntal; außerdem beteiligte sich der Sportklub der PePeGe an den Einzelkämpfen. Bei den Fünfkämpfen wurden recht beachtliche Durchschnittsleistungen, teilweise sogar gute Leistungen erzielt. Die höchste Punktzahl (95) erreichte Gerhard Schwarz vom Männerturnverein Bydgoszcz-West, dessen einzelne Leistungen folgende waren: Weitsprung 5,66 Meter, Hochsprung 1,60, Kugelstoßen 9,40 Meter, 100 Meter-Lauf 12,4 Sek. Jch Hochsprung und Kugelstoßen erreichte Schwarz die Bestleistungen des Tages. Die zweithöchste Leistung ererichte Georg Peikert (Sport-Klub Graudenz) mit 93 Punkten, der im Schleuderballweitwurf mit 49,30 Meter die Bestleistung des Tages erzielte. Es folgten Willy Neuendorf (Sport-Klub Graudenz) mit 91 Punkten, der im Hochsprung ebenfalls die Bestleistung von 1,60 Meter erreichte, Scheffler und Weilandt, beide vom Turn- und Sportverein Dirschau mit 87 Punkten, Eugen Grüning vom Sport-Klub Graudenz mit 86 Punkten, der im Weitsprung (5,70 Meter) und 100 Meter-Lauf (12 Sek.) die besten Leistungen des Tages hatte; Schmidt (Männerturnverein Thorn) erzielte 79 Punkte, Alfons Peikert (Sport-Klub Graudenz) 78 Punkte. Eine Anerkennung wurde ausgesprochen Reimer (Männerturnverein Thorn) mit 73 Punkten. Bei den Einzelkämpfen siegte im 800 Meter-Lauf Harhausen (Turn- und Sportverein Dirschau) in 2,12 Min. vor Dondelewski (PePeGe) in 2,14,3 Min. und Krause (Verein für Bewegungsspiele Schöntal) in 2,15,3 Min. Jm 400 Meter-Lauf siegte Schwarz (Bromberg) in 59 Sek. Die 4×100-Meter-Stafette konnte der Sport-Klub Graudenz in der für hiesige Verhältnisse recht ansprechenden Zeit von 48 Sek. gegen den Turn- und Sportverein Dirschau um Brustbreite gewinnen. Den Sieg verdankte der Sport-Klub Graudenz hauptsächlich dem Schlußmann Grüning, der einen ziemlichen Vorsprung der Dirschauer Mannschaft aufzuholen hatte. Anschließend an die leichtathletischen Wettkämpfe fand ein Fußballspiel zwischen Turn- und Sportverein Dirschau und der 1. Mannschaft des Sport-Kub Graudenz statt. Die Dirschauer, die in voller Aufstellung erschienen waren, konnten gegen die ersatzgeschwächte Graudenzer Mannschaft ein glückliches 2 : 1-Resultat herausholen. Die Dirschauer Mannschaft ist in Kombination und Zusammenspiel recht gut. leider fehlt ihr aber die für den Sportsmann absolut notwendige Disziplin auf dem Sportplatz. Am Abend fand im „Goldenen Löwen" ein gemütliches Beisammensein statt, gelegentlich dessen der Sportwart des Sport-Klubs Graudenz die Ergebnisse der Wettkämpfe mitteilte. *

× **Ins hiesige Krankenhaus eingeliefert** wurde in der Nacht zum Sonnabend der etwa 25jährige Arbeiter Balcerowski aus Kressau (Zakrzewo), Kreis Graudenz. Er war von einer bisher unbekannten Person durch mehrere Messerstiche schwer verletzt worden. An den Folgen dieser Verwundungen hat der Gestochene in der Nacht zum Sonntag bereits seinen Geist aufgegeben.

Nach den bisherigen Feststellungen ist der Verstorbene einer Verwechselung zum Opfer gefallen. *

× **An Diebstählen** registrierte der letzte Polizeibericht: Franz Schmidt, Rehdenerstraße (Radzynska) 18, ist aus der Wohnung eine Portefeuille mit 610 Złoty sowie Personalausweis, ferner aus der Władysław Maliszewskischen Wohnung, Lindenstraße (Lipowa) 13, ein Quantum Wäsche im Werte von 400 Złoty entwendet worden. Jn letzterem Fall hat sich der Täter zum Öffnen der Wohnung eines Nachschlüssels bedient. *

Thorn (Toruń).

Die Wahlen zum Stadtparlament.

Wie gestern bereits im politischen Teil der „Deutschen Rundschau" berichtet, sind bei den am vergangenen Sonntag stattgefundenen Wahlen zur Stadtverordnetenversammlung 1761 Stimmen für die Deutsche Liste abgegeben worden. Die Deutsche Liste vereinigte bei der Stadtverordnetenwahl 1925 auf sich 1179 Stimmen, also in diesem Jahre rund 600 Stimmen mehr.

Das neugewählte Stadtparlament setzt sich aus folgenden Mitgliedern zusammen: Buchdrucker Adrjanczyk, Maler Dybowski, Tischler Tomaszewski, Transportarbeiter Sadecki, Maurer Jeszawich (Sozialisten), Schlossermeister Doehn, Werkmeister Klack, Buchdrucker Rundt, Mühlenbesitzer Paczoska (Deutsche Fraktion), Buchbindermeister Wiencek, Ingenieur Grabowski, Beamter Pławski, Inspektor Schab, Staatsbeamter Lewandowski (Wirtschaftsblock), Ingenieur Kołek, Baumeister Borowski (Poln. Grundbes.), Kaufmann Maćkowiak, Rechtsanwalt Michałek, Buchdruckereibesitzer Stefanowicz, Tischlermeister Rolewski, Restaurateur Gośliński, Schlossermeister Szulc,

Graudenz.

Statt jeder besonderen Anzeige.

Heute morgen 3¾ Uhr entschlief nach langem schweren Leiden mein inniggeliebter Mann, treusorgender Vater, Bruder, Schwager und Onkel, der

frühere Bäckermeister

Ernst Leauclair

im 71. Lebensjahre.

In tiefer Trauer
Maria Leauclair geb. Strehlau
Willy Leauclair.

Die Beerdigung findet am Donnerstag, dem 5. September, nachm. 4 Uhr, von der Leichenhalle des evangel. Friedhofes aus statt. 11209

Gemeinde-Gartenfest.

Sonntag, den 8. September, von 4 Uhr nachm. ab im Tivoli, veranstaltet von der

Evangel. Frauenhilfe Grudziądz.

Kaffee-Konzert,

Unterhaltungen für Jung und Alt, Verlosung.

Abends: **Filmvorführung.**

Wir bitten um Unterstützung durch zahlreichen Besuch und reichliche Zuwendung von Spenden aller Art. 11081

Eintritt: 1 zł, Kinder 30 gr.

Der volle Ertrag kommt unsern Armen zugute.

Frau M. Dieball.

Sportklub S. C. G. t. z.

Monatsversammlung

am 4. d. M. um 20 Uhr im Goldenen Löwen

Um vollständiges und pünktliches Erscheinen wird gebeten. **Der Vorstand.**

Thorn.

Heute nachmittag 2½ Uhr entschlief nach kurzem schweren Leiden mein inniggeliebter treuer Mann, mein gutes, sorgsames Vatichen

Heinrich Majewski

in seinem 51. Lebensjahre.

Um stille Teilnahme bittet

im Namen der Hinterbliebenen

Gertrud Majewski geb. Meinhard

Toruń, den 1. September 1929.

Beerdigung am Mittwoch, 4. September, nachmittags 5 Uhr, von der Leichenhalle des altstädtischen evangelischen Kirchhofs aus. 11206

Bei unserem Scheiden aus **Gurike** sagen wir allen Kunden, Freunden u. Bekannten ein

herzliches Lebewohl!

Schmiedemeister 11203

Hermann Lenz und Frau.

Tischlermeister Dąbrowski, Kaufmann Kapczyński, Rentner Makowski, Malermeister Sulecki, Baumeister Błaszkiewicz, Geschäftsführer Augustyniak, Drogeriebesitzer Sikora, Fabrikbesitzer Kujawski, Bäckermeister Barczyński (National-Dem.), Druckereidirektor Antczak, Sejmabgeordneter Malinowski, Dr. med. Steinborn, Sekretär Malchrowicz, Invalide Górny, Privatbeamter Musiał, Kaufmann Witkowski, Straßenbahnschaffner Zander, Arbeiter Berger und Chauffeur Kozłowski (Nat. Arb.-Partei). ╪ **

╪ **In eine unangenehme Lage** geriet dieser Tage eine Dame, die mit ihren Familienangehörigen ein Sonnen- und Planschbad am Ufer der Basarkämpe nahm. Während alle im Sande des Ufers lagen, muß sich ein Langfinger durch die Weidenbüsche herangearbeitet haben. Er nahm die dort liegenden Kleidungsstücke der Dame bis auf die Schuhe und Strümpfe an sich und ward nicht mehr gesehen. Erst nachdem Ersatz von Hause geholt worden war, konnte die Bestohlene den Heimweg antreten. **

t. **Straßenunfälle.** Am Freitag wurde auf der Culmer Chaussee (Szosa Chełmińska) ein kleines Mädchen von einem Motorradfahrer überfahren. Die Kleine wurde in das städtische Krankenhaus gebracht und konnte von dort bald nach Hause entlassen werden. — Ein zweiter Unfall ereignet sich Sonnabend mittag in der Nähe des Wojewodschafts-Neubaues. Hier wurde der in der Bachestraße (ul. Strumykowa) Nr. 10 wohnhafte Herr Hajduk von einem aus Schwetz (Świecie) stammenden Automobil überfahren, wobei er sich eine Handquetschung zuzog. **

t. **Ringkampf im Untersuchungsgefängnis.** Der wegen Lieferung verdorbenen Fleisches an die Militärbehörde im Untersuchungsgefängnis befindliche Fleischer Juljan Katarzyński hatte mit einem anderen Untersuchungsgefangenen einen Ringkampf begonnen, in dessen Verlauf er sich ein Bein brach. Der Verunglückte wurde in das städtische Krankenhaus eingeliefert. **

╪ **Eine großangelegte Razzia** fand am Sonnabend statt. Sie begann um 11 Uhr abends und endete um 3½ Uhr morgens. Es nahmen daran teil je 3 Offiziere der Staatspolizei und der Gendarmerie, 30 Schutzleute, 20 Gendarmen und Kriminalbeamte. Revidiert wurden die Stadt mit der Bromberger Vorstadt, Mocker sowie Podgorz, und zwar Absteigequartiere, Stundenhotels, u. a. drei Kellerlokale in der Seglerstraße (ul. Żeglarska), Diebesquartiere, die Basarkämpe u. s.w. Festgenommen wurden ungefähr 70 Personen, darunter 20 Militärpersonen, etwa 20 Frauenspersonen, die im Verdacht der gewerbsmäßigen Unzucht stehen und über 30 Betrunkene, denen im Polizeiarrest Gelegenheit zur Ausnüchterung gegeben wurde. Außerdem wurden fünf Lokale wegen Alkoholausschanks an verbotenen Tagen und wegen Nichtinnehaltung der Polizeistunde notiert. **

╪ **Einen Selbstmordversuch** unternahm am Sonntag gegen 11½ Uhr nachts ein neunzehnjähriges Dienstmädchen, das bei einem Restaurateur in der Seglerstraße in Diensten stand. Da ihr die Stellung gekündigt und ihr damit gedroht worden war, sie bei der Sittenpolizei zur Anzeige zu bringen, nahm sie Essigsäure zu sich. Sie wurde in sehr ernstem Zustand aufgefunden und durch den Rettungswagen der Feuerwehr schleunigst in das städtische Krankenhaus eingeliefert. Eine polizeiliche Untersuchung des traurigen Vorfalls ist im Gange. **

╪ **Infolge eines Schwächeanfalls** stürzte Sonnabend nachmittag gegen 3½ Uhr die an der Leibitscher Chaussee (Szosa Lubicka) Nr. 39 wohnhafte, etwa 40jährige Marta Wieczorkowska plötzlich bewußtlos zu Boden. Der Rettungsdienst brachte die Bedauernswerte in das städtische Krankenhaus.

╪ **Im Dienst verunglückte** am Montag gegen 9 Uhr vormittags der 59jährige Schlosser Karl Lemka, der im Maschinenschuppen des Bahnhofs Thorn-Mocker (Toruń-Mokre) arbeitete und in der Roßgartenstraße (Koniuchy) Nr. 39 wohnhaft ist. Er wurde durch eine Bohrmaschine so schwer am Kopfe verletzt, daß seine Überführung durch den Sanitätsdienst in das städtische Krankenhaus erforderlich war. **

╪ **Leichenfund.** Sonntag morgen gegen 6 Uhr konnte die Leiche des am Donnerstag beim Freibaden im Weichselstrom ertrunkenen Lodzer Bürgers Alfred Hetting aus den Fluten geborgen werden. Der Leichnam wurde nach dem städtischen Schauhause gebracht. **

---

m **Dirschau** (Tczew), 2. September. Am Sonntag nachmittag veranstaltete der hiesige Eisenbahnersportverein an der Weichsel ein Sportfest. Dortselbst ereignete sich ein schwerer Unglücksfall. Gegen 5 Uhr nachmittags erschien ein Marineflugzeug aus Putzig, welches beim Landen auf der Weichsel leck wurde, so daß ein Motorboot den Doppeldecker an Land brachte. Der 23 Jahre alte Matrose Hans Bielawski, Sohn des Kaufmanns Josef Bielawski von hier, wollte die Motore in Ordnung bringen. Hierbei wurde er von einem Propeller zu Boden geworfen und schwer verletzt. Der linke Oberarm wurde vollständig zertrümmert und drei Finger von der rechten Hand glatt abgeschnitten. Man schaffte den Verletzten sofort ins Vinzenzkrankenhaus. Da der linke Arm jedenfalls amputiert werden muß, wurde B. heute mittels Sanitätsflugzeugs ins Militärkrankenhaus nach Thorn geschafft. Der Verletzte hatte sich in Putzig freiwillig zur Bedienung des Flugzeuges gemeldet, um Eltern und Bekannte begrüßen zu können.

h **Löbau** (Lubawa), 1. September. Diebstahl. Dem Bufettier in der Restauration Fonrobert wurde aus einem Zimmer neben der Restaurationsstube ein blauer Anzug im Werte von 150 Złoty gestohlen. Als Täter konnte ein Schmiedejunge ermittelt werden, der bereits seine Beute bei Verwandten in Gronowo untergebracht hatte. Die Sache ist der Staatsanwaltschaft übergeben worden. — Als zwei Frauen aus Rosenthal mit einem einspännigen Fuhrwerk von hier nach Hause fuhren, scheute plötzlich das Pferd und ging durch. Hierbei wurde der Wagen umgeworfen und die Frauen herausgeschleudert, wobei sie sich erhebliche Verletzungen zuzogen.

h **Neumark** (Nowemiasto), 31. August. Diebstahl. In den letzten Tagen sind aus dem Manufakturwarengeschäft Gestwicki zwei Damenpelze im Werte von 1350 Złoty verschwunden. — Der sechs Jahre alte Eugen Pokora, dessen Eltern in Graudenz wohnen, war bei seinem Großvater Maximilian Dytlewicz in Eiche zu Besuch. In einer unbewachten Stunde war er in der Scheune auf eine Leiter geklettert und ist heruntergefallen. Man fand den Knaben auf der Tenne liegend besinnungslos auf. Er gab nur noch schwache Lebenszeichen von sich und starb kurz darauf. — **Auf dem letzten Wochenmarkte zahlte man** für das Pfund Butter 2,10—2,30, für die Mandel Eier 2,30 bis 2,50 und für das Pfund Glumse 0,70. Von Gemüsen gab es Mohrrüben zu 0,15, Rote Beete zu 0,25, Rhabarber zu 0,20, Zwiebeln zu 0,50, Kohlrabi zu 0,30 je Bündchen, Gurken zu 0,10—0,15 das Stück und Tomaten zu 0,80 das Pfund. Der Liter Preißelbeeren kostete 0,70—0,80, Kirschen 0,90—1,00, Pflaumen 1,00, Birnen 0,80—1,00 das Maß. Junge Hühner waren zu 1,80—2,20 und Enten zu 4,00—4,50 stückweise erhältlich. Frische Kartoffeln kosteten 3,00—3,50, Roggen 12,50 pro Zentner. — In der Nacht zum 28. v. M. wurde ein Einbruchsdiebstahl in der Gastwirtschaft Wilbrandt in Rakowice verübt. Die Diebe hatten eine Fensterscheibe herausgenommen und waren dadurch in den Laden gelangt. In die Hände fielen ihnen 15 Flaschen Czysta, 5 Flaschen Kognak, Zigarren und eine eiserne Geldkassette mit 11 Złoty Inhalt. Der Gesamtschaden beträgt 180 Złoty. Die Diebe sind unbekannt.

÷ **Neustadt** (Wejherowo), 1. September. Warnung. Ein etwa 38—40jähriger „Herr" besucht Kriegerwitwen und weist sich als Beamter einer Versicherungsanstalt, welche die Bezüge der Witwen und ihrer Kinder erhöhen will, aus. Er sei beauftragt, Bittgesuche in diesem Sinne für sie anzufertigen. Es gibt noch Leichtgläubige genug, die dem Schwindler durch Gewährung von seinerseits angeforderten Vorschüssen zum Opfer fallen. Eine Anfrage bei der betr. Anstalt hat ergeben, daß ihr von einer derartigen Beauftragung nichts bekannt ist. — Die hiesige Mittelschule ist durch das Schulkuratorium liquidiert und in ein humanistisches Mädchengymnasium umgewandelt worden.

h **Strasburg** (Brodnica), 31. August. Jugendlicher Dieb. Am letzten Sonntag bemerkten Vorübergehende gegen 11 Uhr abends im Geschäft Jankiewicz (Eckhaus Synagogenstraße, Großer Markt) ein aufflammendes und gleich erlöschendes Licht. Die Polizei wurde davon in Kenntnis gesetzt, die nun mit aller Vorsicht ans Werk ging. Man gewahrte im Laden einen Dieb und als dieser sah, daß eine Flucht unmöglich war, versteckte er sich in einer Reiskiste. Er wurde von dort herausgezogen, wobei man feststellte, daß man einen 15jährigen Knaben von hier vor sich hatte. Er hatte es auf Geld und Leckereien abgesehen. Eingestiegen war er durch ein oberes Fenster.

a. **Schwetz** (Świecie), 2. September. Gestern nachmittag hatte der hiesige Frauenverein (Konferenzia) im Schützenhaus einen Bazar veranstaltet, der bei dem prachtvollen Wetter sich eines sehr großen Besuches zu erfreuen hatte. Von 3 Uhr nachmittags konzertierten Mannschaften der Marinekapelle. Die vielen Abwechselungen, die geboten wurden, ließen die Zeit schnell vergehen. Es war ein sehr reichhaltiges Büfett mit Erfrischungen aufgestellt, das riesigen Absatz fand. Ein Glücksrad sowie eine Verlosung dienten zur Unterhaltung. Nach den Darbietungen im Garten wurde mit eintretender Dunkelheit dem Tanz gehuldigt. Die Gesamteinnahme ist recht bedeutend gewesen und zur Unterstützung der Armen bestimmt. — Ein großer Verkehr herrschte auf dem heute hier stattgefundenen Vieh- und Pferdemarkt. Der Auftrieb von Pferden war äußerst stark, so daß der Marktplatz voll besetzt war. Unter den aufgereihten Pferden war diesmal auch sehr gutes Material vorhanden, so daß jeder, der kaufen wollte, eine große Auswahl hatte. Man verlangte für bessere Kutschpferde 1000 bis 1200 Złoty, für etwas geringere 800—1000. Auch unter den mittleren Pferden waren gute Tiere vorhanden, für die 500—600 verlangt wurden. Eine Anzahl Arbeitspferde wurde mit 300—400 gehandelt. Auf dem Viehmarkt herrschte ein äußerst reger Verkehr. Eine große Anzahl von Kühen war aufgetrieben. Es wurde für eine hochtragende Kuh 650 Złoty, für eine frischmilchende gute Kuh 600 Złoty verlangt. Für mittlere Milchkühe verlangte man 450—500 Zł. Alte abgemolkene Tiere brachten 300 Złoty. Jungvieh stand im Preise von 200 Złoty. Auch hier verlief der Handel sehr lebhaft.

x **Zempelburg** (Sępólno), 2. September. Am vergangenen Sonntag nachmittags 3½ Uhr fand in der hiesigen evangelischen Kirche das diesjährige Posaunenfest statt. Zahlreiche Festteilnehmer aus Stadt und Land, sowie aus den Nachbarstädten Vandsburg und Tuchel hatten sich zu dieser Feier eingefunden und füllten das geschmückte Gotteshaus bis auf den letzten Platz. Eingeleitet wurde die Feier durch einen Vortrag der vereinigten Zempelburger, Vandsburger und Loßburger Posaunenchöre, worauf die Gemeinde unter Orgel- und Posaunenbegleitung das Kirchenlied: „Dir, Dir Jehova will ich singen", sang. Nach einem kurzen Gebet und einem vom Kirchenchor zu Gehör gebrachten Liede: „Heilig, heilig ist der Herr", ergriff der Ortsgeistliche, Pfarrer Natter, das Wort zu einer Ansprache, der er den Bibeltext von den „Fünf törichten und fünf klugen Jungfrauen" zugrunde legte. Im Anschluß daran folgte die vom Gesangschor vorgetragene Motette: „Soli Deo Gloria", worauf als auswärtiger Festredner Pfarrer Lassahn aus Vandsburg die Festpredigt unter Zugrundelegung und Erweiterung desselben Bibeltextes hielt. Seine mit Begeisterung vorgetragenen Worte fanden in den Herzen seiner gläubigen Zuhörer reichen Widerhall. Nach einer letzten vom Kirchenchor vorgetragenen längeren gesanglichen Darbietung folgte Gebet und Segen des Ortsgeistlichen. Ein unter Orgel- und Posaunenbegleitung gemeinsam gesungenes Lied beschloß die erhebende Feier, die allen Teilnehmern noch lange in dankbarer Erinnerung bleiben wird.

Freie Stadt Danzig.

* **Tödlicher Unfall.** Sonntag nachmittag gegen 2½ Uhr ereignete sich in Langfuhr ein bedauerlicher Unfall. Dort hatte ein Lastkraftwagen der Firma G. Valtinat, der mit leeren Milchkannen beladen war, beim Ausfahren vom zweiten in den ersten Hof die Grenzmauer des Valtinatschen Grundstücks, Hauptstraße 58, umgeworfen. Hinter der Mauer spielte der sechs Jahre alte Sohn Heinz-Waldemar des Bäckermeisters Grundmann aus Langfuhr. Der arme Junge wurde von dem umstürzenden Mauerwerk völlig begraben. Er wurde sofort aus den Trümmern hervorgezogen und sofort zum nächsten Arzt geschafft. Außer einem schweren Schädelbruch hatte sich der Kleine einen doppelten Beinbruch und schwere innere Verletzungen zugezogen. Der Arzt konnte leider nur den Tod des Kindes feststellen. †

* **Blutige Eifersuchtstragödie.** Der Arbeiter Gustav Radkowski war mit der etwa 35 Jahre alten Margarete Eisendieck verlobt, die sich jedoch einem anderen Manne zuwandte. In seiner Eifersucht machte ihr R. heftige Vorwürfe und gab im Verlaufe des Streites einen Schuß auf sie ab, der sie lebensgefährlich verletzte. Die Kugel drang durch das rechte Auge und ist im Gehirn stecken geblieben. Die Verletzte wurde in das Städtische Krankenhaus eingeliefert, wo sie bisher das Bewußtsein noch nicht wieder erlangt hat. Die E. ist bereits früher einmal das Opfer eines ähnlichen Überfalls geworden, bei dem sie von dem Seemann Franz Straschewski ebenfalls schwer verletzt wurde. †

* **Vom Starkstrom getötet.** Der 33 Jahre alte Schlosser Anton Blum aus Langfuhr, Mirchauerweg 37, war bei Ausführung von Arbeiten in einem Schalthaus des Städtischen Elektrizitätswerks am Bleihof beschäftigt. Dabei ist er der Starkstromleitung zu nahe gekommen, wobei er schwere Brandwunden am ganzen Körper erlitt. Der Bedauernswerte wurde sofort ins Städtische Krankenhaus gebracht, ist aber auf dem Transport bereits verstorben. †

Die vier Etappen des Weltfluges.

Von Dr. F. Kaul.

In 21 Tagen ist das deutsche Luftschiff „Graf Zeppelin" um die Welt geflogen. Damit wurden alle bisherigen Rekorde — gleichgültig ob es sich um Reisen zu Schiff, mit der Eisenbahn oder mit Flugzeugen handelte — gebrochen. Die tatsächliche Strecke, die das deutsche Luftschiff zurückgelegt hat, ist jedoch noch erheblich größer als zu der Weltfahrt nötig gewesen wäre; denn zweimal wurde der Atlantische Ozean überflogen, und zwar auf der zweiten Amerikafahrt des „L. Z. 127" nach Newyork und jetzt wiederum beim Rückflug. Diese Strecken müssen also bei der Bewertung des Fluges mitgerechnet werden. Wurden doch dadurch die Motoren erheblich stärker in Anspruch genommen.

Der denkwürdige Flug begann am 1. August 3.29 Uhr. Das Luftschiff stieg mit 42 Mann Besatzung, 470 Kilo Post, 2000 Kilo Fracht und 18 Passagieren an Bord auf. Der erste Zwischenfall war nicht fahrtechnischer Natur, sondern ein blinder Passagier, dem es gelungen war, die erste Etappe des Fluges mitzumachen. Schon während der ersten Fahrt wuchs das allgemeine Interesse rasch, und schon bei der Ankunft in Newyork wurden die Gäste aus Deutschland enthusiastisch gefeiert.

Nach wenigen Tagen Aufenthalt, wobei das Luftschiff täglich fast von 150 000 Menschen besichtigt wurde, erfolgte der Start zur Weltreise am 8. August um 5.39 Uhr Berliner Zeit. In Lakehurst selbst fand der Starttermin am Mittwoch um 11.39 Uhr nachts amerikanischer Zeit (5.39 Uhr mitteleuropäischer Zeit) statt. Die Zahl der Passagiere war auf 22 gestiegen. Und nun folgte rasch eine Glanzleistung des deutschen Luftschiffes nach der anderen. Es benötigte für die 8100 Kilometer lange Strecke von Lakehurst nach Friedrichshafen nur 55½ Stunde. Es traf am 10. August um 12.35 Uhr vormittags, vom See kommend, über dem Landungsplatz ein und landete nach 28 Minuten um 1.3 Uhr.

In Friedrichshafen wurde eine verhältnismäßig lange Zwischenlandung vorgenommen. Erst am Donnerstag, dem 15. August, um 4.35 Uhr morgens, erfolgte der Aufbruch. Das Luftschiff hatte also fünf Tage weniger 8¾ Stunde in seinem Heimathafen gelegen. Große Teile Deutschlands wurden überflogen. Überall bereitete man den Luftschiffern einen begeisterten Empfang. Die wunderbare Fahrt wurde über die gewaltige Strecke von Friedrichshafen—Tokio zurück gelegt. Zahlreiche Standortsmeldungen unterrichteten uns ständig über den weiteren Verlauf der Fahrt. Am 19. August um 11.27 Uhr mitteleuropäischer Zeit, nachdem der „Graf Zeppelin" lange über Tokio gekreuzt hatte, landete das Luftschiff glatt. Es hatte zur Bewältigung der 11 247 Kilometer langen Strecke von Friedrichshafen bis zu dem Flughafen von Tokio, Kasumigaura, 101,49 Std. gebraucht. Unbeschreiblich war der Jubel, der die kühnen Luftschiffer in der japanischen Hauptstadt umbrauste. Am Mittwoch sollte der neue Start erfolgen, der jedoch infolge einer leichten Beschädigung des Zeppelins verschoben werden mußte. Dadurch verlängerte sich der Aufenthalt in der japanischen Hauptstadt, wo man erst um 7.15 morgens mitteleuropäischer Zeit (3.13 japanischer Zeit) am Freitag, 23. August, aufsteigen konnte. Fast vier Tage (weniger 4¼ Stunde) war man auf japanischem Boden gewesen.

Obwohl der Zeppelin unterwegs sehr ungünstiges Wetter antraf, konnte auf dem Pazifik-Fluge ein neuer Rekord aufgestellt werden. Für die 8680 Kilometer lange Strecke von Küste zu Küste hat das Luftschiff kaum 68 Stunden gebraucht, das heißt, daß es eine Durchschnittsgeschwindigkeit von 180 Kilometer in der Stunde erreichte. Die Gesamtstrecke Kasumigaura—Los Angeles von 9653 Kilometer wurde in 79,54 Stunden zurückgelegt. Ganz Kalifornien hatte sich dazu gerüstet, die Gäste festlich aufzunehmen, und große Feierlichkeiten waren vorbereitet. Doch hatte Dr. Eckener beschlossen, um den Zeitverlust bei der Verzögerung in Tokio wieder aufzuholen, noch in der Nacht zu starten. Dies war der kürzeste Aufenthalt, den der Zeppelin auf seinen einzelnen Etappen nahm. Denn schon 19 Stunden später erhob er sich in die Lüfte, um die Weltreise mit seinem Flug quer durch Amerika zu beenden. Zunächst ging der Flug in südöstlicher Richtung über Marikopa, der mexikanischen Grenze entlang, über El Paso, Pecos, Marikopa, Midland, um dann scharf nach Nordosten abzubiegen und Oklohama, Kansas, Chicago, Cleveland und schließlich Newyork anzufliegen. Die Reststrecke betrug rund 5300 Kilometer, wofür eine Fahrtzeit von ca. 52 Stunden nötig war.

Im ganzen wurden also auf der Weltreise von Newyork bis Newyork zurückgelegt:

1. Lakehurst—Friedrichshafen . . .	8 100 km	55.30 Std.
2. Friedrichshafen—Tokio	11 247 km	101.50 Std.
3. Tokio—Los Angeles	9 653 km	79.54 Std.
4. Los Angeles—Lakehurst	5 300 km	52.— Std.
	34 300 km	289.14 Std.

Zur Zurücklegung dieser weiten Strecke wurde also nur eine reine Fahrzeit von fast genau 12 Tagen benötigt. Um jedoch die ganze Leistung zu berücksichtigen, müssen noch die beiden Flüge Friedrichshafen—Lakehurst und Lakehurst—Friedrichshafen mit rund 16 500 Kilometer zugezählt werden, so daß also das deutsche Luftschiff in einem Zeitraum von einem Monat eine Strecke von 50 800 Kilometer ohne jeden Zwischenfall zurückgelegt hat, eine geradezu grandiose Leistung.

Zwischen den Zeilen.

Kritik an der Kritik des Finanzberaters Dewey.

Die Kattowitzer „Polonia" veröffentlicht den folgenden, „Zwischen den Zeilen" überschriebenen Aufsatz Korfantys über den letzten Wirtschaftsbericht des amerikanischen Finanzberaters Dewey.

Zugleich mit der Stabilisierungsanleihe erhielt Polen als Finanzberater und ausländisches Mitglied der „Bank Polski" den Herrn Dewey. In der Sonnabendnummer teilte das Sanierungsblatt „Kurjer Krakowski" mit, daß einen solchen Berater zugleich mit einer Anleihe amerikanischer Bankiers auch die Negerrepublik Liberia an der Ostküste Afrikas erhalten habe. Also brauchen wir uns des Finanzberaters nicht zu schämen. (Weshalb diese Ironie? Ist Liberia etwa nicht eine moralisch hochstehende Macht? Gewiß, denn es gehört doch mit zu den Diktatmächten des Versailler Vertrages. D. R.)

Man muß zugeben, daß Dewey sein Amt mit viel Takt ausübt und in seinen Vierteljahrsberichten die jedesmalige Wirtschaftslage des Reichs außerordentlich vorsichtig und diplomatisch analysiert. Nur einmal hat er, als er die sonderbaren Methoden unserer Wirtschaftspolitik sah, die Geduld verloren und — wenn auch diskret, so doch sehr deutlich — die Schaffensfreude und die daraus entspringenden Bestrebungen zur Gründung von staatlichen Industrieunternehmungen kritisiert und die unter dem Druck der Steuerschraube zusammenknickende Industrie und den Handel in Schutz genommen. Doch seine Mahnung war die Stimme des Rufenden in der Wüste. Der Greis sprach zum Bilde, doch das Bild schwieg; so war die Aussprache.

Aus dem letzten Bericht über das zweite Vierteljahr erfahren wir, daß die Einnahmen aus den Zöllen, auf die sich die Stabilisierungsanleihe stützt, im letzten Quartal 112 Millionen Zloty betrug, also nahezu das Siebenfache dessen, was in den drei Monaten für die Stabilisierungsanleihe aufzubringen war. Ob auch die der Negerrepublik Liberia gewährte amerikanische Anleihe durch die Zolleinnahme gesichert ist und ob die dortigen Zolleinnahmen auch das Siebenfache der Anleihekosten betragen, verschweigt der „Kurjer Krakowski". Schade! Der Vergleich wäre sehr interessant.

Als wir vor zwei Jahren die Stabilisierungsanleihe und mit ihr den Herrn Dewey erhielten, war die Freude der Sanierung groß. Daß die Anleihe zur Stabilisierung dienen sollte, daß man uns, ebenso wie die Negerrepublik Liberia, mit der Anleihe einen Finanzberater gab und daß die Anleihe durch die Zolleinnahmen verbürgt wird, die das Siebenfache dessen betragen, was für die Kosten der Anleihe aufgebracht werden muß, davon spricht niemand. Wohl aber spricht man stets davon, daß diese Anleihe eine Schlüsselanleihe ist und daß wir endlich, dank den Bemühungen der Sanierungsregierung, den Schlüssel zu Schätzen der ausländischen Finanz gefunden haben, und daß die Anleihen nunmehr in einer so breiten Flut nach Polen fließen werden, daß wir sie eindämmen werden müssen usw. Seit zwei Jahren rufen wir Sesam, öffne dich! doch die Tür zur Schatzkammer bleibt verschlossen und man sieht nicht einmal einen Bach, geschweige denn einen Strom der Auslandsanleihe.

Die Amerikaner sind eben skeptisch und vorsichtig. Für ein gutes Geschäft, wie z. B. die Eisenbahn, würden sie schon etwas hergeben, denn sie haben das doch auch seinerzeit schon etwas zugesagt. Sie haben doch wohl nicht zum Sport bei dem Abkommen über die Stabilisierungsanleihe die Kommerzialisierung oder zum mindesten die Selbständigmachung der Staatseisenbahn gefordert. Doch Dewey schreibt in seinem Bericht, daß die Erforschung des Standes der polnischen Eisenbahnen und ihrer künftigen Bedürfnisse zur Aufstellung eines Planes für ihre Kommerzialisierung nun nach zwei Jahren immer noch nicht beendet sei. Zwei Jahre arbeitet man nun schon an dem Plan, und wenn er erst fertig sein wird, wie lange wird dann seine Ausführung dauern? Die Regierung hat Zeit, viel Zeit! Wozu die Eile! Daher haben es auch die Amerikaner mit der Anleihe für die Investitionen bei der Eisenbahn nicht eilig.

Sind denn die Investitionen unbedingt erforderlich? Die Regierung hat ja im Haushaltsplan dieses Jahres von den Ausgaben für die Investitionen 160 Millionen gestrichen. Das ist gut — wenn nur der Gdinger Hafen gebaut wird, an den Dewey in seinem Bericht große Hoffnungen knüpft. Es ist zu erwarten — schreibt Dewey — daß sowohl die Einfuhr als auch die Ausfuhr zunehmen werden, denn die Schiffahrtsgesellschaften sind sich über die Vorzüge des Gdinger Hafens klar.

Mit dem Zeitpunkt der Fertigstellung der Eisenbahnlinie Herby—Inowroclaw—Gdingen wird die Verbindung des an Kohlen und an Industrie reichen Oberschlesiens mit der Ostsee sehr erleichtert sein. Und darum ist die Regierung sehr besorgt. Die neue Linie sollte Mitte 1930 fertiggestellt sein. Für die im Jahre 1929 zu bewältigenden Arbeiten waren im Budget 128 Millionen Zloty vorgesehen. Doch nunmehr hat die Regierung infolge der Budgetüberschreitungen von ungefähr einer Milliarde Zloty 90 Millionen leichten Herzens gestrichen, so daß für den Bahnbau nur noch 38 Millionen verfügbar sind, die nicht einmal für die Beendigung der Arbeiten im Abschnitt Bromberg-Gdingen ausreichen. Und die ganze Linie sollte 1930 fertig sein.

Wer weiß, ob sie 1932 fertig sein wird?

Dewey kritisiert die Regierung nicht, sondern erwähnt nur so nebenbei, daß die Lage der Landwirtschaft trotz der guten Ernten im vorigen und in diesem Jahre nicht zufriedenstellend sei, weil die Preise eine fallende Tendenz zeigten und weil die Getreideausfuhr der vorjährigen Ernte mit Zoll belegt wurde, was die Kaufkraft der Landbevölkerung bedeutend beeinträchtigte, und was in gewissem Maße in dem Rückgang der Umsätze mancher Industrien zum Ausdruck kam.

Ja, ja! Der Bericht Deweys ist sehr umfangreich, denn er umfaßt mehrere tausend Zeilen. Doch die Meinung Deweys muß man zwischen den Zeilen herauslesen."

Wirtschaftliche Rundschau.

Die Wirtschaftsdepression.

Die Wirtschaftslage des Landes zeigt bereits seit einigen Monaten deutliche Anzeichen einer langsam, jedoch systematisch fortschreitenden Depression in Form einer Einschränkung des Wirtschaftsprozesses. Diese Erscheinung, die auf dem Gebiet der Produktion und in ihrem vollen Umfange sich eigentlich erst in den ersten Monaten dieses Jahres auszuwirken begann, wurde durch eine stark fühlbare Depression auf den Geldmärkten hervorgerufen, die bereits vor etwa einem Jahr begann. Als Resultat dieser Geldknappheit bildete sich Ende des vergangenen Jahres ein Mißverhältnis zwischen der Anspannung des Wirtschaftsprozesses, d. h. der Produktion und des Umsatzes einerseits und den finanziellen Mitteln, die dem Wirtschaftsorganismus zur Verfügung standen, andererseits aus.

Von Anfang an war es klar, daß dieses Mißverhältnis irgendwie beseitigt werden mußte, und da es nicht auf dem Wege einer Verbesserung der geldlichen Situation getan werden konnte, begann naturgemäß Anfang dieses Jahres eine gewisse Einschränkung der Produktion und des Umsatzes. Ausdruck dieses Prozesses sind Erscheinungen, die man im Juli d. J. in den einzelnen Produktionszweigen feststellen konnte. So ist der Gesamtindex der Produktion von Fertigwaren im Juli von 150 auf 143 gesunken, wobei der Hauptanteil des Sinkens auf die Produktion der Metall-Industrie, der Textilindustrie und die Verminderung der Produktion von Verbrauchswaren zurückzuführen ist, deren Index von 111 auf 109 sank.

Einige Produktionszweige wurden von der Depression weniger berührt. So hat beispielsweise die Baubewegung im Juni einen erheblichen Umfang angenommen, und die Beschäftigung hierin war nicht geringer als im vorigen Jahr. Auch die Baumaterialien-Industrie war ausreichend beschäftigt. — In der Eisenhütten-Industrie wurde zwar nicht das Niveau vom Ende des vorigen Jahres erreicht, die Produktion hielt sich jedoch auf befriedigender Höhe. In der Kohlenindustrie sind Produktion und Absatz nach wie vor hoch geblieben. Die in einigen Produktionszweigen, wie vor allem der Textil- und Hütten-Industrie zu verzeichnende Tendenz einer Produktionssteigerung, die allerdings in den meisten Fällen nicht von Erfolg begleitet ist, zeugt davon, wie große Anstrengungen gemacht werden, um der Geldknappheit Herr zu werden.

Tatsächlich herrscht auf dem Geldmarkt weiterhin erheblicher Bargeldmangel, und der Wert der protestierten Wechsel ist von 90,5 Millionen Zloty im Juni auf 115,8 Millionen im Juli angestiegen. Die verringerte Produktion hat es mit sich gebracht, daß eine geringe Entspannung in der Lage des Geldmarktes eingetreten ist, da von seiten der Industrie weniger Umlaufmittel gefordert werden. Diese Erscheinung macht sich besonders auf dem Lodzer Markt geltend. Da die ausländischen Geldmärkte im allgemeinen gegenwärtig eine für uns wenig günstige Tendenz aufweisen, und da Polen sich in der nächsten Zeit zweifellos in einer finanziellen Isolierung befinden wird, liegt der Schlüssel der Situation augenblicklich in den Händen der Landwirtschaft, die in der Lage ist, unserem Wirtschaftsorganismus neue Produktionsmittel zuzuführen. Hier stellt der günstige Ernteausfall das Hauptmoment der optimistischen Erwartungen dar. Die Leichtigkeit, mit der Tiere und Milchprodukte abgesetzt werden konnten, hat die Schäden der vegetarischen Produkten-Ernte des vergangenen Jahres zum Teil wieder rekompensiert. Die vergrößerte Kompensationskraft der Landwirtschaft wird also nun zum Aufbau unseres Produktionsapparates, nicht aber der Konsumtion verwandt werden müssen und die schnelle Bezahlung der dringenden Verpflichtungen durch die Landwirtschaft würde zweifellos einen großen Schritt zur Entspannung des Geldmarktes und der Wirtschaftslage bedeuten.

Das Konjunkturforschungs-Institut sagt voraus, daß die Depression, die in unser Wirtschafsleben eingetreten ist, weiterhin anhalten und sich sogar noch erweitern wird. Möglich ist es allerdings, daß in der Praxis die Weiterentwicklung der Situation aufgehalten wird, und eine gewisse Stabilisierung der Wirtschaftslage auf dem gegenwärtigen Niveau eintritt. Das ist um so wahrscheinlicher, als Polen kürzlich eine Ausgeglichenheit der Handelsbilanz erreicht hat, die, sofern sie weiterhin anhält, dem Abfluß ausländischer Valuten und Devisen Einhalt gebietet und gleichzeitig einen gewissen Zufluß von Auslandskapitalien mit sich bringt. Dadurch wird der Aufbau des Umsatzkapitals im Inlande in hohem Maße gefördert.

Die Aufhebung der Ausmahlungsvorschriften. Der Standpunkt der Mühlen. Im Versorgungsdepartement des Innenministeriums fand eine Sitzung unter Teilnahme von Vertretern der Mühlenverbände über die Normalisierung der Roggenausmahlung statt. Die Normalisierungsvorschriften gelten bereits ein Jahr und haben nach Ansicht der Müller keinerlei Vorteile für die Verbraucherschaft gebracht, weil die Landwirte ihren Roggen lieber verfüttern, als ihr Produkt den Mühlen zur Vermahlung zu verkaufen. Die Vertreter der Mühlen versprachen, auch im Falle einer Aufhebung der Ausmahlungsbeschränkungen weiterhin Roggenmehl nach den derzeitig geltenden Vorschriften herzustellen, soweit sich für dieses Mehl Nachfrage zeigt. Die endgültige Entscheidung dieser Frage soll demnächst auf einer Ministerratssitzung fallen.

Eine neue Anleihe für Danzig. Das Pressebureau der Stadt Danzig teilt mit, daß der Hafenrat von Danzig in zwei Danziger Banken, und zwar der Bank Richard Damme und in der polnisch-englischen Bank in Danzig eine Anleihe in Höhe von 125 000 Pfund Sterling zum Emissionskurse von 93,25 bei siebenprozentiger Verzinsung, rückzahlbar im Laufe von vier Jahren, aufgenommen hat. Diese Summe soll zum Bau neuer Lagerhäuser, Hafenanlagen und Kais verwandt werden.

Geldmarkt.

Der Wert für ein Gramm reinen Goldes wurde gemäß Verfügung im „Monitor Polski" für den 3. Septbr. auf 5,9244 Zloty festgesetzt.

Der Zloty am 2. Septbr. Danzig: Ueberweisung 57,78 bis 57,92, bar 57,81—57,95, Berlin: Ueberweisung Warschau 47,00 bis 47,20, Posen 47,00—47,20, Kattowitz 47,00—47,20, bar gr. 46,875—47,275, Zürich: Ueberweisung 58,275, London: Ueberweisung 43,23, Newyork: Ueberweisung 11,25, Budapest: bar 64,10—64,40, Wien: Ueberweisung 79,45—79,73.

Warschauer Börse vom 2. Septbr. Umsätze. Verkauf — Kauf. Belgien 123,96, 124,27 — 123,65, Belgrad —, Budapest —, Bukarest —, Helsingfors —, Spanien —, Holland —, Japan —, Konstantinopel —, Kopenhagen 237,35, 237,95 — 236,75, London 43,23, 43,34 — 43,12, Newyork 8,90, 8,92 — 8,88, Oslo —, Paris 34,87½, 34,96½ — 34,87½, Prag 26,39¼, 26,45¼ — 26,33¼, Riga —, Schweiz —, 172,03 — 171,17 (Transito 171,63 — 171,60), Stockholm 238,85, 239,47 — 238,25, Wien 125,55, 125,86 — 125,24, Italien 46,65, 46,77 — 46,53.

Amtliche Devisen-Notierungen der Danziger Börse vom 2. Septbr. In Danziger Gulden wurden notiert Devisen: London 24,00 Gd., 25,00 Br., Newyork —,— Gd., —,— Br., Berlin —,— Gd., —,— Br., Warschau 57,81 Gd., 57,95 Br. Noten: London 25,00¼ Gd., 25,00¼ Br., Berlin 122,607 Gd., 122,913 Br., Newyork —,— Gd., —,— Br., Holland —,— Gd., —,— Br., Zürich —,— Gd., —,— Br., Paris —,— Gd., —,— Br., Brüssel —,— Gd., —,— Br., Helsingfors —,— Gd., —,— Br., Kopenhagen —,— Gd., —,— Br., Stockholm —,— Gd., —,— Br., Oslo —,— Gd., —,— Br., Warschau 57,78 Gd., 57,92 Br.

Züricher Börse vom 2. Septbr. (Amtlich.) Warschau 58,27½, Newyork 5,19¾, London 25,19⅜, Paris 20,33, Wien 73,16, Prag 15,38¾, Italien 27,18, Belgien 72,22½, Budapest 90,69, Helsingfors 13,06, Sofia 3,76, Holland 208,20, Oslo 138,37½, Kopenhagen 138,30, Stockholm 139,17½, Spanien 76,50, Buenos Aires 2,18, Tokio 2,42½, Bukarest 3,08½, Athen 6,71½, Berlin 123,66, Belgrad 9,13, Konstantinopel 2,47½, Privatdiskont 5 9/16 pCt. Tägl. Geld 2½ pCt.

Die Bank Polski zahlt heute für: 1 Dollar, gr. Scheine 8,85 Zl., do. kl. Scheine 8,84 Zl., 1 Pfd. Sterling 43,06 Zl., 100 Schweizer Franken 170,91 Zl., 100 franz. Franken 34,74 Zl., 100 deutsche Mark 211,33 Zl., 100 Danziger Gulden 172,16 Zl., tschech. Krone 26,29 Zl., österr. Schilling 125,05 Zl.

Berliner Devisenkurse.

Offiz. Diskontsätze	Für drahtlose Auszahlung in deutscher Mark	In Reichsmark 2. Septbr. Geld	Brief	In Reichsmark 30. August Geld	Brief
—	Buenos-Aires	1.759	1.763	1.759	1.763
—	Kanada	4.166	4.174	4.164	4.172
5.48 %	Japan	1.960	1.964	1.956	1.960
—	Kairo	20.865	20.905	20.86	20.90
—	Konstantinopel	2.002	2.006	1.998	2.002
5.5 %	London	20.348	20.388	20.343	20.383
5 %	Newyork	4.198	4.206	4.1955	4.2045
—	Rio de Janairo	0.4975	0.4995	0.4975	0.4995
—	Uruguay	4.101	4.109	4.101	4.109
5.5 %	Amsterdam	168.14	168.48	168.13	168.47
9 %	Athen	5.420	5.430	5.42	5.43
4 %	Brüssel	58.33	58.45	58.33	58.45
7 %	Danzig	81.35	81.51	81.34	81.5[illegible]
7 %	Helsingfors	10.541	10.564	10.542	10.562
7 %	Italien	21.95	21.99	21.95	21.99
7 %	Jugoslawien	7.373	7.387	7.371	7.385
5 %	Kopenhagen	111.72	111.94	111.70	111.92
8 %	Lissabon	18.80	18.84	18.80	18.84
5.5 %	Oslo	111.73	111.95	111.71	111.93
3.5 %	Paris	16.41	16.45	16.42	16.46
5 %	Prag	12.425	12.445	12.426	12.446
3.5 %	Schweiz	80.76	80.83	80.74	80.90
10 %	Sofia	3.035	3.035	3.037	3.043
5.5 %	Spanien	61.80	61.92	61.80	61.92
4.5 %	Stockholm	112.35	112.61	112.36	112.56
7.5 %	Wien	59.90	59.21	59.09	59.21
8 %	Budapest	73.18	73.32	73.17	73.31
9 %	Warschau	46.00	47.20	46.00	47.20

Aktienmarkt.

Posener Börse vom 2. September. Fest verzinsliche Werte: Notierungen in Prozent: 5proz. Konvertierungsanleihe (100 Zloty) 48,00 B. 8proz. Dollarbriefe der Posener Landschaft (1 D.) 95,50 B. 4proz. Konvertierungspfandbriefe der Posener Landschaft (100 Zloty) 40,00 G. Notierungen je Stück: 6proz. Roggen-Br. der Posener Landschaft (1 D.-Zentner) 23,00 G. Tendenz unverändert. (G. = Nachfrage, B. = Angebot, + = Geschäft, * = ohne Umsatz.)

Produktenmarkt.

Getreide, Mehl und Futtermittel. Warschau, 2. September. Abschlüsse auf der Getreide- und Warenbörse für 100 Kg. franko Station Warschau. Marktpreise: Roggen 25—25,25, Weizen 39—40, Einheitshafer 22—23, Grützgerste 26—27, Braugerste 29—31, Raps 67—70, Luxusweizenmehl 80—86, Weizenmehl 4/0 69—73, Roggenmehl 70proz. 39—40, Weizenkleie 19—20, Roggenkleie 16—17. Umsätze mittel, Tendenz ruhig.

Amtliche Notierungen der Posener Getreidebörse vom 2. Septbr. Die Preise verstehen sich für 100 Kilo in Zloty frei Station Posen.

Richtpreise:

Weizen neu	38.00—40.00	Roggenkleie	18.00—19.00
Roggen	25.00 26.00	Rübensamen	69.00—72.00
Mahlgerste	25.00—26.00	Viktoriaerbsen	60.00—68.00
Braugerste	28.50—31.50	Folgererbsen	50.00—55.00
Hafer	20.50—23.50	Roggenstroh, lose	—.—
Roggenmehl (65%)	—.—	Roggenstroh, gepr.	—.—
Roggenmehl (70%)	39.00	Heu, lose	—.—
Weizenmehl (65%)	61.00—65.00	Heu, gepr.	—.—
Weizenkleie	—.—	Blaue Lupinen	—.—

Gesamttendenz: ruhig.

Berliner Produktenbericht vom 2. Septbr. Getreide- und Oelsaaten für 1000 Kg., sonst für 100 Kg. in Goldmark: Weizen 230—233. Roggen märk. 191—195,00. Gerste: Futter- u. Industriegerste 168—186, Braugerste 210—217. Hafer märk. 166—173. Mais loko Berlin 211—212.

Weizenmehl 28,75—34,75. Roggenmehl 25,40—28,25. Weizenkleie 11,50—12,00. Roggenkleie 11,00—11,25. Viktoriaerbsen 39—48. Kl. Speiseerbsen 28—34. Futtererbsen 21—23. Peluschken — bis —. Ackerbohnen —,—. Wicken 28—32. Lupinen, blaue — bis —. Lupinen, gelbe — bis —. Serradella, alte —. Serradella, neue — bis —. Rapskuchen, Basis 38 pCt., 18,30-19,00. Raps 340. Leinkuchen, 38 pCt., 24,50—24,30. Trockenschnitzel — bis —. Soyaextraktionsschrot, Basis 45 pCt., 19,40—20,10. Kartoffelflocken 17,70 bis 18,00.

Speisekartoffeln, weiße 2,00—2,30, rote 2,30—2,60, Nierenkartoffeln und Erstlinge 2,50—2,90, Fabrikkartoffeln 10 Pf. pro Stärkeprozent.

Danziger Produktenbericht vom 2. September. Weizen 130 Pfd., Tendenz schwächer, 21,50—21,00, Roggen 15,70, Braugerste, Tendenz flau, 16,00—16,75, Futtergerste 15,50—16,00, neuer Hafer, Tendenz flau, 13,50—14,50, graue Erbsen, Tendenz flau 30—33, Viktoriaerbsen Tendenz flau 33,00—36,00, Roggenkleie 12,50, Weizenkleie 15,00, Raps 41. Großhandelspreise in Danziger Gulden per 100 Kg.

Eier. Warschau, 2. September. Im Eiergroßhandel werden für eine Originalkiste 24 kop. franko Lager Warschau 220—230 Zloty gezahlt. Im Ausland wie im Inland herrscht weiterhin schwache Tendenz, die Anfuhr ist größer. Die zurückbleibende Ware wird für jeden nur zu erzielenden Preis verkauft. Tendenz schwach. Auch in Lemberg ist die Lage auf dem Eiermarkt weiterhin schwach, die Zufuhr ausreichend. Der Bedarf des Auslandes ist sehr gering. Qualitativ ist die Ware gegenwärtig gut. Für Originalware zahlt man 23,50—23,75 Dollar loko Verladestation, und für Exportware loko Grenze 27—27,25 Dollar für zwei flache Halbkisten à 720 Stück.

Butter. Warschau, 2. September. In Warschau sowie in Lodz und Wilna wurden von dem Verband der Molkereigenossenschaften ab 31. bis auf weiteres folgende Preise notiert: Butter erster Gattung 5,60—6, zweiter Gattung 5,10—5,50. Die Zufuhr von Butter nach der Ernte hat sich vergrößert, die Tendenz auf den Inlandsmärkten ist schwach. Der deutsche Markt ist in anbetracht der Zollerhöhung und der in den Kühllagern aufgestapelten Buttervorräte trotz der erhöhten Notierungen für die polnische Butter kein günstiger Absatzmarkt. Besser ist die Konjunktur auf dem Londoner Markt, wo eine leichte Belebung eingetreten ist.

Hanf und Flachs. Lublin, 2. September. Auf dem Hanfmarkt ist eine geringe Belebung eingetreten. Man notiert für 100 Kg. loko Station Lublin: gehechelter Hanf 1. Gattung 27,50—28, 2. Gattung 21,50—22; ungehechelter Hanf 1. Gattung 17,50—18, 2. Gattung 11,50—12; Packhanf 1. Gattung 12—12,50. Die Preise verstehen sich in Dollar, Nachfrage gering, Angebot minimal. — Auf dem Flachsmarkt hat sich die Lage durch das vergrößerte Interesse des Auslandes am polnischen Flachs verbessert. Man notiert für 100 Kg. loko Waggon in Dollar: gehechelter Flachs 1. Gattung 37,50—38, 2. Gattung 26,50—27; ungehechelter Flachs 1. Gattung 16,50—17, 2. Gattung 10,50—11. Nachfrage vergrößert, Angebot minimal, Tendenz etwas fester.

Materialienmarkt.

Berliner Metallbörse vom 2. Septbr. Preis für 100 Kilogr. in Gold-Mark. Elektrolytkupfer (wirebars), prompt cif. Hamburg, Bremen oder Rotterdam 171,00. Remalted-Plattenzink von handelsüblicher Beschaffenheit —,—. Originalhüttenaluminium (98/99%) in Blöcken, Walz- oder Drahtbarren 190, do. in Walz- oder Drahtbarren (99%) 194, Reinnickel (98—99 %) 350. Antimon-Regulus 65—69. Feinsilber für 1 Kilogr. fein — bis —. Gold im Freiverkehr — — Platin —.—.

Edelmetalle. Berlin, 2. September. Silber 900 in Stäben das Kg. 72—72,50, Gold im freien Verkehr das Gramm 2,80—2,82, Platin im freien Verkehr das Gramm 8—10 Mark.

Metalle. Warschau, 2. September. Es werden folgende Preise für 100 Kg. in Zloty notiert: Bankazinn in Blöcken 11, Hüttenblei 1,25, Zink 1,40, Antimon 2,25, Hüttenaluminium 4,30, Zinkblech (Grundpreis) 1,72, Kupferblech 5,30—5,80, Messingblech 4—8,80.

Am Sonntag, dem 1. Sept., nachm. 4 Uhr, entschlief sanft nach schweren Leiden meine liebe Frau, unsere gute Mutter, Schwiegermutter, Schwester, Schwägerin und Großmutter

Frau

Marie Bonczkowski

im Alter von 62 Jahren.

Dies zeigt im Namen aller trauernden Hinterbliebenen an

Andreas Bonczkowski.

Bydgoszcz-Okole, den 1. September 1929.

Bestattung findet am Mittwoch, dem 4. Sept., nachm. 3 Uhr, vom Trauerhause, Okole, Jasna Nr. 19, aus statt.

Erfolgr. Unterricht i. Franz., Engl., Deutsch (Gram.. Konvers., Handelskorresp.) erteil., frz., engl. u. deutsche Uebersetzungen fertigen an **T. u. A. Furbach,** (lgj. Aufenth. i. Engl. u. Frankr.) Cieszkowsk. (Moltkestr.) 11, I lks. 7545

Hypotheken

reguliert mit gutem Erfolg im In- und Auslande

St. Banaszak,

Rechtsbeistand

Bydgoszcz, 10930 ulica Cieszkowskiego (Moltkestr.) 2. Telephon 1304. Langjährige Praxis.

Zurückgekehrt

Dr. med. ***B. Chełkowski***

Gdańska ~~, *II.* *Telefon 13.* 4886

Wollen Sie zum Film?

11185

Schreiben Sie sof. an **E. Kiesewetter,** Abteilung A. 127 **Bln.-Charlottenburg 2.**

Klavier-Unterricht

erteilt **Rosa Mentzel** aus Berlin, Konserv. geprüfte Klavierlehrerin. 4909

Anmeldung nachm. von 1—3 Uhr.

Bydgoszcz, ul. Pomorska (Rinkauerstr.) 11, II, I.

Zögern wir nicht, es ist höchste Zeit!

Schon am 7. September dieses Jahres

beginnt die **reiche, 5-wöchentliche Ziehung**

der **5. Klasse der 19. Staatslotterie,**

in der man mit Leichtigkeit kolossale, in die Hunderttausende Złoty gehende Gewinne erzielen kann. Die Summe der 75500 Gewinnlose dieser einen Klasse nur beträgt ca. 25000000 Złoty; dabei kann man auf ein Los 750000 Złoty gewinnen. Jedes zweite Los gewinnt. Der Preis des 1/4 Loses beträgt nur 50.— zł. Es kann aber nur der gewinnen, der im Besitze eines Loses ist. Ein jeder von uns muß spielen; denn solch günstige Gelegenheit wird uns nicht alltäglich geboten, sondern nur zweimal im Jahre. Man sollte es darum nicht bagatellisieren. Zum eigenen Vorteil muß sich jeder mit Losen der V. Klasse in der hiesigen glücklichen Kollektur

„Uśmiech Fortuny", Bydgoszcz,

Pomorska 1, Ecke Dworcowa

versehen, um sich nicht später Vorwürfe machen zu müssen, daß man trotz Mahnung seine Pflicht gegen sich selbst und seine Familie nicht erfüllt hat. — Denken wir daran, daß nur der gewinnen kann, der im Besitz eines Loses ist. Alle Gewinne werden am Orte ausgezahlt. — Auswärtigen werden die Lose nach vorheriger Einzahlung des Betrages auf das Postscheckkonto Nr. 209 007 zugeschickt. 11194

Foto grafien zu staunend billigen Preisen 11001

Passbilder sofort mitzunehmen

nur Gdańska 19.

Inh. A. Rüdiger. **Tel. 120.**



FAMILIEN-DRUCKSACHEN

ALLER ART, LIEFERT SCHNELLSTENS

A. DITTMANN T. Z O. P

BYDGOSZCZ

JAGIELLOŃSKA 16

Schuhwaren

4808

lange u. kurze Stiefeln **Jezuicka 10 (N. Pfarrstr.)**

Mittage, 3 Gänge, 1.10 zł, empf. **„Pomorzanka",** **Pomorska 47.** 4552

Kacheln

in verschieden. Farben ständig auf Lager. 11040

M. Stęszewski

Ofenbaugeschäft, **Poznańska 23.** Tel. 234.

Kastriere auch in diesem Herbst wieder

Klopphengste

(Kryptorchiden). Alter des Patienten sowie Entfernungen spielen keine Rolle. Operationspauschale 100 Zł. Auf Wunsch Versicherg.

Dr. Fritz Sontowski, **Jabłonowo** (Pomorze). Telef. 69. 1010

Trock. Zittauer Speisezwiebeln,

jede Menge lieferbar. Anfragen mit Preisangeboten an 11188

Kliewer, Sosnówka,

pow. Chełmno, poczta Rudnik bei Grudziądz.

Ia Zement-Rohre

9546

gut abgelagert, ab unserer Fabrik in Fordon in größeren Mengen sofort lieferbar.

Dimensionen in mm: 100, 125, 150, 200, 300, 400, 500, 600, 800, 900.

Impregnacja,

Bydgoszcz, Jagiellońska 17 (Pl. Teatralny).

Telefon: 1214, 1215, 1003.

Geldmarkt

Zur Vergrößerung meines Geschäftes suche ich zur Eintragung auf ein od. mehrere Grundstücke

10-15000 Złoty

zu angemessenen Zins. zur 1. Stelle Off. unt. **U. 10599** an die Geschäftsstelle dies. Zeitg.

Offene Stellen

Junger Mann

Landwirtssohn, d. polnisch. Sprache in Wort und Schrift mächtig, für Hof und Speicher gesucht. 11126

Dom. Wyrza, p. Witosław.

Tüchtiger 11087

Brennerei-Gehilfe

der deutsch. u. polnisch. Sprache in Wort und Schrift mächtig, für nächste Kampagne ges. **Brennerei und Flockenfabrik Gawroniec,** pow. Swiecie, Pomorze

---

Tüchtiger, zuverlässig.

Eisenhändler

beider Sprachen mächtig, zum 1. 10. gesucht. Off. m. Gehaltsford. b. freier Station erbeten. **J. Stephan, Wyrzysk,** Stabeisen-, Eisenwar.-, Haus- u. Küchengerätehandlung. 11195

Schlosser u. Dreher

f. Dauerbeschäftigung stellt ein 11216

Bruno Riedel

Maschinenfabrik Eisengießerei **Chojnice** (Konitz).

---

1 jung. Schmiedegesellen,

1 Schmiedelehrling,

1 jüngeres Hausmädchen

(Waise bevorzugt)

sucht von sofort 11221

Liedtke, Schmiedemstr. **Niem. Łąkie,** p. Swiecie

Jg. Gärtnergehilfe

kann sofort oder 15. 9. eintreten. Off. unt. **W. 4899** a. d. Geschst. d. Ztg.

Jungen, nur bestempfohlenen 11174

Gehilfen und Meierin

hauptsächl. f. Butterei und Kontor, stellt sofort ein **Molkereigen. Bojanowo** p. Rawicz.

Original **Deering** weltberühmte

Motorpflüge

Radschlepper — Raupenschlepper ebenso

Traktoren mit Gummibereifung

für Transportzwecke

glänzende Erfolge in Polen und Freistaat Danzig

Behufs rechtzeitiger Lieferung

baldigste Antrage erbeten. 8980

Niedrige Preise — Zahlungserleichterungen.

Hodam & Ressler

Danzig **Graudenz** (Grudziądz)

Deutsche Fabrik

führend in der kosmetischen Markenartikelbranche,

sucht geeigneten Vertreter.

Nur erstklassige Firmen,

die bestens eingeführt sind und über die notwendige Organisation zum Vertrieb der Artikel auf breitester Grundlage verfügen, wollen sich wenden unter **B. N. N. 9259** an **Ala Haasenstein & Vogler, Berlin W. 35.** 11150

Zur Beaufsichtiguug eines Schweinezuchtstalles wird

erfahrener

Futtermeister

zum Antritt per 15. September d. Js. **gesucht.**

Angebote an 11153

Bacon-Export Gniezno.

Suche nach außerhalb

jung. Büroangestellten

Bedingung: perfekt gutes Polnisch u. Deutsch in Wort und Schrift, gute Handschrift, etwas Schreibmaschine, Talent für techn. Zeichnen. Vorstellung persönlich täglich 15—17 Uhr.

Inżynier M. Stangenhaus, Bydgoszcz,

Poznańska Nr. 14. 4898

Möbelfachmann

als **Werkmeister** von einer größeren Möbelfabrik in Pommerellen für die Fabrikation von guten fournierten Möbeln gesucht. Bewerber müssen unbedingt mit den neuesten Arbeitsmethoden und mit dem Akkordwesen vertraut sein. — Wohnung vorhanden. Gefl. Offerten unt. **O. 11220** an d. Geschäftsst. d. Ztg. erbeten.

Jüngere Buchhalterin

der deutschen und polnischen Sprache mächtig, per sofort gesucht. Offerten sind zu richten an:

E. Stadie - Automobile,

Bydgoszcz, ul. Gdańska 160. 11239

Suchen zum 15. 9. 29 kräftigen, gesund. 11186

Molkerei-Lehrling

bei steigd. Taschengeld. **Molkereigenossenschaft Gruczno,** Bahnstation Parlin.

Lehrling

mit guter Schulbildg., dtsch. u. poln. Spr. mächtig, für **Amada,** Filiale Bydgoszcz, **gesucht.** 4897 Schriftl. Offerten an **W. Zurawski, Bydgoszcz.** Telef. 244.

Kinderfräulein

m. etw. Nähkenntniss. spätest. bis zum 15. 9. f. 2 Knaben, 3 Jahre und 8 Mon., bei Familienanschl. gesucht. 11210 Frau **Frieda Werner, Duży Zajączkowo,** poczta Nowe.

Achtung!

Fräulein könn. i. 14 täg. Kursus die **Glanzplätt. gründlich erlernen** (von außerhalb auf Wunsch auch Pension) nur bei Frau **Czerwinska,** Sniadeckich 15/16, Vorderhaus. 2 Tr. 4911

Hausdame

aus gebild. Familie, nicht unter 30 Jahren, in allen Zweigen eines Gutshaushalts erfahr., zum 15. 9. od. 1. 10. gesucht. Wirtin vorhanden. Angeb. unter **R. 11228** an die Geschäftsstelle d. Ztg. erb.

Wegen Erkrankung meiner jetzigen suche per sofort oder später ältere in all. Zweigen eines größeren Haushalts erfahrene 11218

Wirtin oder Stütze.

Gehaltsansprüche sow. Zeugnisabschr. einsend. **Frau Wiebe, Janiszewo b. Pelplin, pow. Gniew, Pomorze.**

Gesucht per 1. Oktober **evangelische**

Wirtin

die gut kochen kann und Interesse für Federvieh hat. Gehaltsansprüche u. Zeugnisabschrift. an Frau **Willipinski, Dom. Brzuchowo,** pow. Tuchola. 11217

Suche per 15. 9. od. 1. 10. eine äußerst zuverläss. u. gewissenhafte 10769

Säuglingsschwester.

Gehaltsanspr., Lebenslauf, Zeugnisse u. Bild erbittet Frau **Ruth Nehring, Bierzglin,** pow. Września (Poznań).

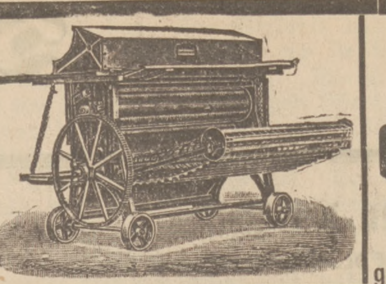
Kindermädchen

aus ordentlich. Familie von sofort oder vom 15. 9. gesucht. Meld. an Frau Ilse Schmidt, Stary Rynek 5/6. 11226

Suche z. 1. od. 15. Oktbr. eine perfekte 11155

Wirtin.

Zeugnisse und Gehaltsansprüche zu richten an Frau **Hertha Germann, Rittergut Tuchółka,** pow. Tuchola, poczta Kęsowo.



Breitdrescher

Orig. Jaehne & Sohn, Landsberg, und gute inländische Fabrikate

Walzendrescher

Schlagleistendrescher

Stiftendrescher

Häckselmaschinen

Schrotmühlen

Reinigungsmaschinen

in großer Auswahl. 10776

Gebrüder Ramme, Bydgoszcz

Sw. Trójcy 14b. Telefon 79.

Suche zum 1. Oktober erfahrene 11196

Wirtin.

Zeugnisse und Gehaltsansprüche erbeten. Frau **von Gordon,** Laskowice (Pomorze).

Suche zu sof. ältere ehrl.

Wirtschafterin.

Nur schriftl. Bewerbg. erb. an B. Grabowski, Dworcowa 31b. 4902

Erstes Stubenmädchen

d. servieren u. Wäschebehandl. versteht, zum 15. 9. gesucht. Gehaltsansprüche einsend. an **Baronin Paleske, Zduny,** 11158 poczta Swarożyn, pow. Starogard, Pom.

Zum 15. d. Mts. suche ich ein erfahrenes

Stubenmädchen

und ein nicht zu junges, 11222 kräftiges

Küchenmädchen

für Gutshaushalt. Gehalt 50 zł pro Monat Zeugnisabschriften an **Frau E. Oehlmann, Subkowy,** pw. Tczew.

Bess., durchaus ehrlich.

Mädchen

mit gut. Kochkenntniss. bei Uebern. v. Hausarb. zum 15. 9. 29 gesucht. Offerten unter **A. 4903** a. d. Geschäftsst. d. Zeitg.

Aelt., ehrl., arbeitsam. **Mädch.** erf. i. d. Wirtsch., m. etw. Kochk., w. sof. ges. **Lipowa 9, 1 Tr.** 4904

Zum 15. 9. oder später

ehrl. änstd. Mädchen

für kl. Gutshaush. ges. Frau **von Ziehlberg, Lisiogon,** Post Lochowo 4896

Hausmädchen

m. sämtlich. Hausarbeit. vertr., mit nur guten Zgn., gesucht. **Koerdt,** Król. Jadwigi 4b. 4910

Ehrliches, anständiges

Hausmädchen mit Kochkenntn.

z. 15. Septbr. 29 gesucht. **Liermann,** Pl. Poznański 13. 4885

Suche von sofort für Landhaush. tüchtiges, ehrliches 11223

Küchenmädchen

Zeugnisabschriften u. Gehaltsansprüche an Fr. Gutsbesitzer **Dalitz, Gemlitz,** Freistaat Danzig.

Suche zum 1. 10. f. kl. ländl. Beamtenhaush. **bess. Mädch.** zur Erlern. des Haush. bei Fam.-Anschl. ohne Vergütg. Landwirtstochter bevorzugt. Off. u. **B. 4894** a. d. Geschäftsst. d. Zeitg.

Laufmädchen

verlangt 11238 **Rudolf Hallmich,** Gdańska 154.

Stellengesuche

Buchhalter

evgl., ledig, 27 Jahre alt, der deutschen und polnischen Sprache in Wort u. Schrift mächtig, mit sämtlich. Kontorarbeiten, der doppelten Buchführung u. Abschluß vertr., sucht, gestützt auf gute Zeugnisse u. Empfehlungen, hierselbst od. nach auswärts sich zu veränd. Gefl. Off. u. **T. 11234** an die Geschst. d. Ztg.

Kontorist

evgl., ledig, 27 Jahre alt, der deutschen und polnischen Sprache in Wort u. Schrift mächtig, mit sämtlich. Kontorarbeiten, der doppelten Buchführung u. Abschluß vertraut, sucht gestützt auf gute Zeugnisse u. Empfehlungen, hierselbst od. nach auswärts sich zu veränd. Gefl. Off. unt. **S. 11233** an die Geschst. d. Ztg.

Junger, evangelischer

Chauffeur

mit Reparaturen gut vertr., **sucht Stellung** auf Personen- od. Lastwagen. Offerten bitte zu richten an 11193 **Willy Braun, Gołańcz,** ul. Jeżiorna 34.

Maschinen-Schlosser sucht Stellung als Heizer. Gegend gleich. Lohn n. Vereinbar. Bis jetzt tät. bei W. Sonnenberg. Off. zu richt. a. **Ernst Schülke, poczta Nowawieś W.,** pow. Bydgoszcz. 4809

Junger solider

Müllergeselle

mit guten Zeugn., der deutsch. u. poln. Sprache mächt., schon in Dampf- und Motormühle tätig gewesen, **sucht** z. 15. 9. oder 1. 10. **Stellung.** Militärfrei. Offert. zu senden an **Kurt Mieth Lipno nowe** 11214 pow. Smigiel Wlkp.

Gärtnergehilfe

erfahr. i. Topfpfl., Frühbeet, Freil. u. Gemüseb., m. gut. Zgn., sucht vom 15. 9. 29 od. spät. **Stellg.** a. Guts- od. i. Handelsg. **Ka. Bulinski, Bydgoszcz,** Bielicka 36. 4888

Gebildete Dame, evgl., 29 J. alt, im Büro und Haushalt bewandert, sucht zum 15. 9. od. 1. 10.

Vertrauensstellung

Off. unt. **Z. 11133** a. d. Geschäftsst. d. Zeitung.

Gebild. **jung. Mädchen** sucht zum 1. Oktober od. später **Stelle** als

Privat-Sekretärin.

Kenntnisse in Stenographie, Schreibmasch. und Buchführung vorhanden. Fam.-Anschl. Bedingung. Gefl. Off. unter **E. 11162** an die Geschäftsst. d. Zeitg. erb.

Jüng. Büroangestellte beider Spr. mächt., mit Stenogr., Maschinenschreib. u. ander. Büroarb. vertr., bish. i. Holzfach tät., beste Referenz., **sucht Stellung.** Off. u. **T. 4892** a. d. Geschst. d. Z.

Kinderfräulein

mit etwas Näh- und leichter Hausarb. vertraut, sucht vom 1. 10. oder früher **Stellung.** Offerten unt. **P. 11225** a. d. Geschst. d. Zeitg. erb.

Kinderlieb. Mädchen sucht Stellung als bess.

Kindermädchen

in gut. Hause, evtl. als Haustochter. Erfahr. in Näh- u. Handarb. Anfr. unter **R. 11219** an die Geschäftsst. d. Ztg. erb.

Fräulein

mit guten Kochkenntnissen, kann selbständig den Haushalt führen, **sucht Stellung.** Off. unter **U. 11235** an die Geschäftsst. d. Ztg.

Evangelische

Wirtin

sucht Stellung zum 15. Septbr. od. 1. Oktbr. Freundliche Angebote sind zu richten an **Frl. Schinke, Mościska,** p. Miasteczko, Wyrzysk. 11231

Fräulein aus guter anständiger Familie **sucht Stellung** auf einem großen Gute zw. Vervollkommnung in d. Wirtschaft von sof. od. spät. Off. u. **U. 4893** an die Geschäftsst. d. Z.

Suche Stellung für alle Hausarbeit, auch außerhalb. Off. unter **Z. 4901** an die Geschäftsstelle d. Zeitg.

Wohnungen

Wohnung

5 Zimmer, sonnig, erste Etage, im Zentrum, mit all. Zubehör, gründlich renoviert, vom Hausbesitzer zu vermieten. Bedingung: Schlafzimmer und Salonmöbel, Birke, zu übernehmen. Off. unt. **S. 4891** an die Geschäftsstelle dies. Ztg.

Möblierte

2-Zimmer-Wohng.

im Zentrum an ruhige zahlungsf. Mieter zu verm. Näh. u. **K. 11200** an die Gschst. d. Dt. Rd.

Eine auf dem Lande befindliche

2-Zim.-Wohnung

u. Küche, inkl. freier Beheizung u. Beleuchtung sowie Benutzung eines Gartens, ist unentgeltlich an eine Witwe abzugeben. Dieselbe muß aber geg. Entschädigung die Beköstigung eines alleinstehenden älter. Herrn übernehmen. Es kommen nur Damen in Betracht, die eine monatliche Rente bezieh. Angebote sind zu richten an 11215 **S. Cendlak, Poznań, ul. Strzelecka Nr. 28, I.**

Leeres Zimmer

sucht Dame in besserem Hause. Angeb. u. O. 4887 a. d. Geschäftsst. d. Zeitg.

Eisenbahn. sucht ein **kl., leer. Zimmer od. helle Kammer.** Off. u. **N. 4883** a. d. Geschäftsst. d Zeitg.

Möbl. Zimmer

Solide Dame sucht v. sof. **möbl. Zimmer.** Off. u. **N. 4890** a. d. Geschst. d. Z.

Möbl. Zimm. an Herrn von sofort zu vermiet. 4878 **Gdańska 57, I r.**

Gut möbl. Zim. ab 15. 9. zu vermiet. **Dr. Emila Warmińskiego 1, I.** 4905

Eleg. u. einfach möbl. Zimmer mit Telef. v. sof. zu vermieten 4907 **Dworcowa 30,** II lks.

Eleg. möbl. gr. Zimm. im Zentr., m. Telef., a. Küchenben., zu vermiet. **Długa 19,** 2 Tr. lks. 4900

Pachtungen

Suche per sofort

Pachtung

Landwirtschaft v. 150—300 Mrg. Übernahme des Inventars geg. Kaution od. Kauf. Guter Mittelboden Beding. Off u. **T. 11128** an die Gschst. dies. Ztg.

Aus Stadt und Land.

Der Nachdruck sämtlicher Original-Artikel ist nur mit ausdrücklicher Angabe der Quelle gestattet. — Allen unsern Mitarbeitern wird strengste Verschwiegenheit zugesichert.

Bromberg, 3. September.

Wettervoraussage.

Die deutschen Wetterstationen künden für unser Gebiet heiteres Sommerwetter mit wenig veränderten Temperaturen an.

Schulanfang.

Seit einigen Tagen hat das Bromberger Straßenbild eine Belebung erfahren: Die Züge aus nah und fern warfen zunächst eine Menge Menschen mit Sack und Pack auf den Bahnsteig und von dort rollten die Neuankömmlinge in die Stadt. Zurück vom Lande, von der See, vom Gebirge. Die Sonne, die nach diesem strengen Winter auch einmal zeigen wollte, was sie kann, hat sich ja nicht lumpen lassen und die Gesichter von jung und alt mit einer gesunden Bräune überzogen. Durch die Straßen tollen Kinder, die wie die Mulatten aussehen.

Wohl nicht nur äußerlich dürften diese Ferien Eindrücke hinterlassen haben. Was man so an Erschautem und Erlebtem heimbringt, hält gewöhnlich länger an, als die Einwirkungen der guten Sonne auf der Haut. Die Ferienkinder, die in diesem Jahre wieder in Deutschland einige Wochen in stillen Heimen oder auf schönen Wanderungen verleben konnten, werden an den Erinnerungen sicher Jahre, vielleicht ihr Leben lang zehren.

Jetzt ist nun die schöne zweimonatige Zeit der Ruhe und Entspannung vorbei. Jetzt beginnt wieder für die Schulen die Arbeit, die ernste Pflichterfüllung, denn aus den Schulen sollen die Menschen heranwachsen, gestählt und gefestigt, damit sie einst auf ihr Leben zurückblicken können wie auf eine schöne Ferienzeit, damit dieses Leben voller Erfolge und somit voller schöner Erinnerungen sein kann.

Diese Gedanken begleiten gewiß auch manche Mutter, wenn sie jetzt ihren Liebling das erstemal dem Schulgebäude zuführt. An die Stelle des kindlichen Spiels tritt jetzt ernste Arbeit, die aber um so leichter fällt, je größere Freudigkeit wir unseren Kindern einimpfen und je williger wir sie in der Pflichterfüllung machen. **Elternhaus und Schule** sind jetzt die beiden Angelpunkte, um die sich die nächsten Jahre der Gedankenkreis der Kinder konzentriert. Sorgen wir dafür, daß die beiden Stätten sich in der Arbeit an den jungen Kinderseelen nicht widerstreiten, sondern Hand in Hand miteinander dem gemeinsamen hohen Ziele zustreben, Menschen zu erziehen, wie sie unsere harte Gegenwart braucht.

---

§ **Eine irreführende Meldung.** Die „Gazeta Bydgoska" und die „Danziger Zeitung" bringen eine Nachricht, wonach der Magistrat der Stadt Bromberg dem deutschen Theaterverein, der den Namen „Deutsche Bühne" trägt, das Gebäude des Stadttheaters zur Aufführung von deutschen Werken überlassen habe. Diese Meldung ist unrichtig. Es handelt sich nur um die Überlassung des Theatergebäudes zu einer einmaligen Wohltätigkeitsveranstaltung eines Frauenvereins, für die zunächst die Deutsche Bühne vorgesehen war. Das Gebäude der Deutschen Bühne konnte aber von der Direktion nicht überlassen werden, da es augenblicklich einer Ausbesserung unterzogen wird. Die Vorführungen der „Deutschen Bühne" werden nach wie vor in dem uns lieb gewordenen Bretterpalast im Garten des Deutschen Hauses stattfinden.

§ **Vom Städtischen Museum.** Einer in den Spalten unseres Blattes mehrfach gegebenen Anregung, einmal eine Ausstellung der im Laufe der Jahre erworbenen Werke zu veranstalten, ist jetzt von der Museumsleitung entsprochen worden. Man hat seit einiger Zeit eine Gemäldegalerie eröffnet, die, wie wir erfahren, jetzt ständig in den Räumen verbleiben soll, während bisher der städtische Besitz an Kunstwerken stets während der Saison fremden Ausstellungen Platz machen mußte. Diese Neuerung wurde durch den Umbau des Museums ermöglicht. Unter den Werken dieser Galerie hat kürzlich ein neues Bild Walter Leistikows Platz gefunden, das man aus Berlin erworben hat. Es ist ein Ölgemälde, das ein norwegisches Bergseemotiv darstellt. Ferner ist es dem Museum gelungen, seine Sammlung von Werken des Bromberger Malers M. A. Piotrowski um etliche Stücke zu vergrößern. Auch hat der Posener Verein der Freunde der Wissenschaft etliche größere Werke dieses Malers dem Museum leihweise überlassen. — Zudem ist jetzt der illustrierte Katalog der Städtischen Kunstgalerie erschienen, den wir ebenfalls schon seit langer Zeit gefordert haben. Leider hat man hier unserem Wunsche nicht entsprochen, den Katalog in beiden Landessprachen herauszubringen. Man hat damit den nicht unbeträchtlichen Teil der deutschen Bürgerschaft, der sich mehr und mehr für das Museum zu interessieren begann, vor den Kopf gestoßen und zudem wenig klug gehandelt; denn es dürfte einleuchtend sein, daß sich der Besuch und das Interesse zweifellos gesteigert hätte, wenn man dem deutschen Besucher die Besichtigung erleichtert hätte. Die einsichtsvolle und kluge Museumsleitung, die diesen übrigens recht gut ausgestatteten Katalog herausgebracht hat, scheint hierbei Beeinflussungen das Ohr geliehen zu haben, die politische, aber keine künstlerischen Tendenzen verfolgen. Und das Museum hat — das weiß seine Leitung ebenso gut wie wir — der Kunst und nicht der Politik zu dienen.

§ **Auf der Schüler- und Jugendregatta** in Marienburg errang die Jugendriege des R.-C. Frithjof am Sonntag einen überlegenen Sieg im Jugendgigachter gegen den Danziger Ruderverein. Im schweren Zweier siegte Frithjof (Horst Böhme, Jochim Siegert) ebenfalls sicher gegen Wilhelmsgymnasium Königsberg. Außerdem erhielt die Jugendriege beim Stilruder-Wettbewerb in der Klasse 3e eine Ehrenurkunde mit 38 Punkten.

§ **Konfirmandenanstalten.** Die Konfirmandenanstalt Zionsfreude bei Wolfskirch bei Lissa, die im vorigen Jahre auf ein 30jähriges Bestehen zurückblicken konnte, zählte im letzten Jahre 73 Zöglinge. Davon waren 36 Knaben und 37 Mädchen. Bekanntlich besteht die Anstalt, die in dem schönen, großen, ehemaligen Gutspark untergebracht ist, aus vier kleinen Häusern, die das angestrebte familienhafte Zusammenwohnen erleichtern. Während zwei von diesen Häusern jahrelang beschlagnahmt waren, steht jetzt wieder der ganze Raum den Anstaltszwecken zur Verfügung und ist voll belegt. Die Kinder besuchen die mit dem Heim verbundene Privatschule und erhalten außerdem an vier Tagen in der Woche Konfirmandenunterricht. Es handelt sich zumeist um Kinder, die wenig oder gar keinen Religionsunterricht genossen haben und für die auch der Konfirmandenunterricht daheim nur mit großen Schwierigkeiten verbunden wäre. Die Kinder sind in verschiedene Gruppen eingeteilt, die mit ihren Leitern familienweise zusammenwohnen und auch in der Haus- und Gartenarbeit beschäftigt werden. Die Konfirmandenanstalt, deren Gründer D. Hesekiel war, gehört der unierten evangelischen Kirche unseres Gebietes und wird aus allgemeinen Mitteln erhalten. Der Pensionspreis für die Kinder, die meist aus ungünstigen Verhältnissen stammen, beträgt nur ½ Roggenzentner monatlich, was nicht einmal für die Bestreitung des täglichen Unterhaltes, geschweige denn für die Ausbildung, ausreicht. Gänzlich mittellose Kinder erhalten auch volle Freistellen. — Es hat sich als notwendig erwiesen, daß neben der Konfirmandenanstalt in Wolfskirch, die an der Peripherie des südposener Gebietes liegt, noch eine andere Anstalt für Pommerellen geschaffen wird, wo es um den Religionsunterricht in vielen Fällen sehr traurig aussieht und wo bekanntlich der evangelische Konfirmendenunterricht eine Zeitlang erschwert wurde. Die neue Anstalt soll nach Möglichkeit im Oktober in Villisaß im Kreise Briesen eröffnet werden.

§ **Der Autobus-Verkehr in Polen.** Nach einer Bekanntmachung des polnischen Verkehrsministeriums ist der Autobusverkehr in Polen in rapider Entwickelung begriffen. Die regelmäßig betriebenen Linien umfassen jetzt 21 500 Kilometer oder mehr als das Gesamtnetz der polnischen Bahnen mit rund 20 000 Kilometer. Der Tagesdurchschnitt für die von den Autobussen beförderten Passagiere war 1927: 99 400 und stieg 1928 auf 138 750. Das ist etwa ein Drittel der täglich beförderten Passagiere auf den Eisenbahnlinien. Im Betrieb sind jetzt 2900 Autobusse gegen nur 412 im Jahre 1925.

§ **Der Überfall** auf eine Kassiererin, der Ende Juni in Schulitz sich ereignete, fand kürzlich vor dem hiesigen Bezirksgericht seinen Epilog. Angeklagt waren der Chauffeur Waldemar Papke und Anton Wilgórski, die beide die 19jährige Bureauangestellte Wanda Chojecka beobachtet hatten, wie sie größere Geldsummen von Bromberger Banken abgehoben und nach Schulitz gebracht hatte. An dem kritischen Tage wollten nun beide die Genannte in Bromberg in der Bahnhofstraße überfallen, kamen aber nicht dazu, sondern fuhren ihr nach Schulitz nach. In einer menschenleeren Straße trat dort P. an sie heran, versetzte ihr einen Schlag auf den Kopf, daß sie bewußtlos zusammenbrach und raubte ihre eine Ledertasche mit 10 000 Zloty Inhalt. Beide teilten sich die Beute und flohen. Ihre Freude währte jedoch nicht lange, denn schon nach etlichen Stunden waren die Täter verhaftet. Das Gericht verurteilte Papke zu 5 Jahren und 2 Monaten Zuchthaus und Wilgórski zu 4 Jahren Gefängnis. Der Staatsanwalt hatte für beide Angeklagten je 5 Jahre Zuchthaus beantragt.

§ **Seine Sühne gefunden** hat vor dem Bezirksgericht ein Sittlichkeitsverbrechen, das der Gärtner Zydlewski im Walde hinter der Kriegsschule an einem vierjährigen Mädchen begangen hat. Z. wurde zu drei Jahren Zuchthaus verurteilt.

*

Vereine, Veranstaltungen ꝛc.

Die Sitzung des St. Elisabethvereins findet am Mittwoch, dem 4. September, nachmittags 4½ Uhr, bei Wilke, 6. Schleuse, statt, wozu auch der Frauenbund eingeladen ist. (11199

Ev. Pfarrkirchenchor. Die Proben beginnen am Freitag, d. 6. 9. 29, im Konfirmandensaale der Pfarrkirche. Damen und Herren, welche die Absicht haben, dem Chore beizutreten, werden gebeten, dies jetzt beim Beginne der neuen Übungszeit zu tun. (11227

* * *

* **Posen** (Poznań), 2. September. Zu den bevorstehenden Stadtverordnetenwahlen in Posen wurden folgende Listen eingereicht: **Nr. 1 (Deutsche Liste), Spitzenkandidat Superintendent Rhode,** Nr. 2 (Sozialdemokraten und Berufsverbände), Spitzenkandidat Ludwig Smiady, Nr. 3 (Block der Arbeitereinheit), Spitzenkandidat Józef Jasinski (Kommunist), Nr. 4 (Wirtschaftslager), Spitzenkandidat Witold Hedinger, der gegenwärtige Stadtverordnetenvorsteher, Nr. 5 (Handwerker und Wirtschaftsblock), Spitzenkandidat Ingenieur Namysl, Nr. 6 (Mieterverband), Spitzenkandidat Noskowicz, Nr. 7 (Polnisch-demokratischer Block), Spitzenkandidat Stark, Nr. 8 (Christlich-nationale Arbeitsvereinigung), Spitzenkandidat Kulynski, Nr. 9 (Kriegsinvaliden), Spitzenkandidat Szultynski, Nr. 10 (Demokratischer Block der Wirtschaftsarbeit), Spitzenkandidat Suszynski, Nr. 11 (PPS Revolutionäre Fraktion), Spitzenkandidat Frąckowiak.

* **Inowroclaw**, 2. September. Eine außerordentliche Stadtverordnetensitzung fand am Sonnabend, dem 31. August, statt, die nur schwach besucht war, und zwar waren nur die Linken vertreten, während die Rechten fehlten, um so ihrem Protest gegen die Einführung der neuen Stadträte Ausdruck zu geben. Eröffnet wurde die Sitzung um 6.25 Uhr vom Vorsitzenden K. Glowacki, der sofort dem Protokollführer das Wort zur Verlesung des Protokolls der letzten Sitzung erteilte. Das Protokoll gelangte mit einer kleineren Abänderung zur Annahme. An erster Stelle folgte sodann durch den Herrn Stadtpräsidenten die Vereidigung und Amtseinführung der neugewählten und vom Wojewoden am 29. Mai bestätigten Stadträte Leon Matuszkiewicz und Józef Krantz, denen nach einer Ansprache des Stadtpräsidenten auch die Ernennungsdekrete eingehändigt wurden. An zweiter Stelle erfolgte, und zwar gleichfalls durch den Stadtpräsidenten, die Einführung des neuen Stadtverordneten Raflik an Stelle des ausgeschiedenen Stadtverordneten Folta. Nachdem zum Schluß noch an Stelle des bisherigen Protokollführers Ceglowski, der sein Amt wegen Zeitmangels niederlegen mußte, Sekretär Adolf Biczysko gewählt worden war, wurde die Sitzung vom Vorsitzenden geschlossen.

* **Gostyn**, 2. September. Autounglück. In der Klosterstraße ereignete sich durch ein Posener Auto, welches kein Signal gegeben haben soll, ein Unfall. Kinder, die auf der Straße einigen Fliegern nachsahen, gewahrten zu spät das heranfahrende Auto. Der 10jährige Sohn eines hiesigen Zollbeamten wurde überfahren. Der Unglückliche wurde am Körper und Kopf stark verletzt. Die hiesigen Ärzte versuchten ihn zu retten, indem sie ihn einer Operation unterzogen. Ob er am Leben erhalten werden kann, ist fraglich. — Seit sich das Obst an den Bäumen etwas zu färben beginnt, nehmen von Tag zu Tag die Einbrüche in die hiesigen Gärten zu. Einige Gartenbesitzer sind nun auf den Gedanken gekommen, Drähte in die Gärten zu legen und diese mit einer elektrischen Batterie und der nötigen Signalvorrichtung zu verbinden. So gab es vorgestern morgen bei dem Gärtnereibesitzer H. mehrere Signale, welche den Besitzer zur Pflicht mahnten. Die Diebe konnten gefaßt werden.

* **Schmiegel** (Smiegiel), 2. September. Stadtverordnetenwahlen. Die Agitation zu den kommenden Stadtverordnetenwahlen hat unsere sonst so ruhige Stadt wieder etwas in Bewegung gebracht. Die Wahlen finden am 6. Oktober d. J. von 8 Uhr vormittags bis 4 Uhr nachmittags statt. Bis jetzt sind bereits drei Listen eingereicht worden. Die erste Liste bildet den „Bürgerlichen Wirtschaftsblock", die zweite die Beamtenliste und die dritte N. P. R. (linksstehende Arbeiterpartei). Die deutschen Bürger haben von der Aufstellung einer eigenen Liste Abstand genommen und haben sich mit der Liste 1 verbunden, an führender Stelle von der deutschen Seite aus stehen Herr Schmiedemeister Hentschel und Herr Werkmeister Potztal.

* **Lissa** (Leszno), 2. September. Das evangelische Alumnat in Lissa ist eine der jüngsten evangelischen Anstalten unseres Gebietes und aus einer dringenden Not heraus geschaffen worden. Hier sollen die zukünftigen Theologen unseres Gebietes ihre gymnasiale Ausbildung erhalten. Das Alumnat zählt gegenwärtig 25 Schüler, von denen 4 Primaner, 1 Obersekundaner, 9 Untersekundaner, 6 Obertertianer, 3 Untertertianer, 1 Quartaner und 1 Quintaner sind. Die Schüler besuchen ohne Ausnahme das deutsche Privatgymnasium in Lissa. Zum Teil kommen die Knaben zwar mit recht ungenügender Vorbildung nach Lissa und füllen ihre Lücken im Alumnat aus. Das Alumnat hat nicht nur in der Stadt Lissa, sondern besonders in den deutschen Kreisen der Umgegend seine guten Freunde und wird für manchen Feiertag auf die schönen Güter eingeladen und mit allerlei freundlichen Sendungen versehen. Da das alte Haus, in dem die Anstalt bisher untergebracht ist, mit seinen Räumlichkeiten durchaus nicht ausreicht, wird an einen Neubau gedacht, der dann auch mehr Schüler aufnehmen kann. Deshalb ist das Lissaer Alumnat in diesem Jahre für die große Liebesgabe auf der Breslauer Gustav-Adolf-Tagung vorgeschlagen worden und wird hoffentlich berücksichtigt werden.

n **Adelnau** (Odolanów), 2. September. Neuwahlen. In der Gemeinde Tscheschen finden Neuwahlen zu der Gemeindevertretung statt. Der hiesige Wahlvorstand erklärte die deutsche Gemeindevertreterliste für ungültig und die darauf erfolgte Beschwerde beim Kreisausschuß hatte Erfolg. Es werden demnächst Neuwahlen stattfinden, die bei vollständiger Beteiligung der deutschen Wähler eine größere Mehrheit in der Gemeindevertretung erreichen werden.

Haushaltungskurse. Am 4. Oktober d. J. beginnt der neue Halbjahreskursus der Haushaltungsschule Janowitz (Janowice). Anmeldungen werden schon jetzt entgegengenommen. Näheres siehe Inserat. (10335

Chef-Redakteur: Gotthold Starke; verantwortlicher Redakteur für Politik: i. V. Hans Wiese; für Handel und Wirtschaft: Hans Wiese; für Stadt und Land und den übrigen unpolitischen Teil: Marian Hepke; für Anzeigen und Reklamen: Edmund Przygodzki; Druck und Verlag von A. Dittmann, G. m. b. H., sämtlich in Bromberg.

Die heutige Nummer umfaßt 12 Seiten einschließlich „Der Hausfreund" Nr. 200 und „Die Scholle" Nr. 18.
